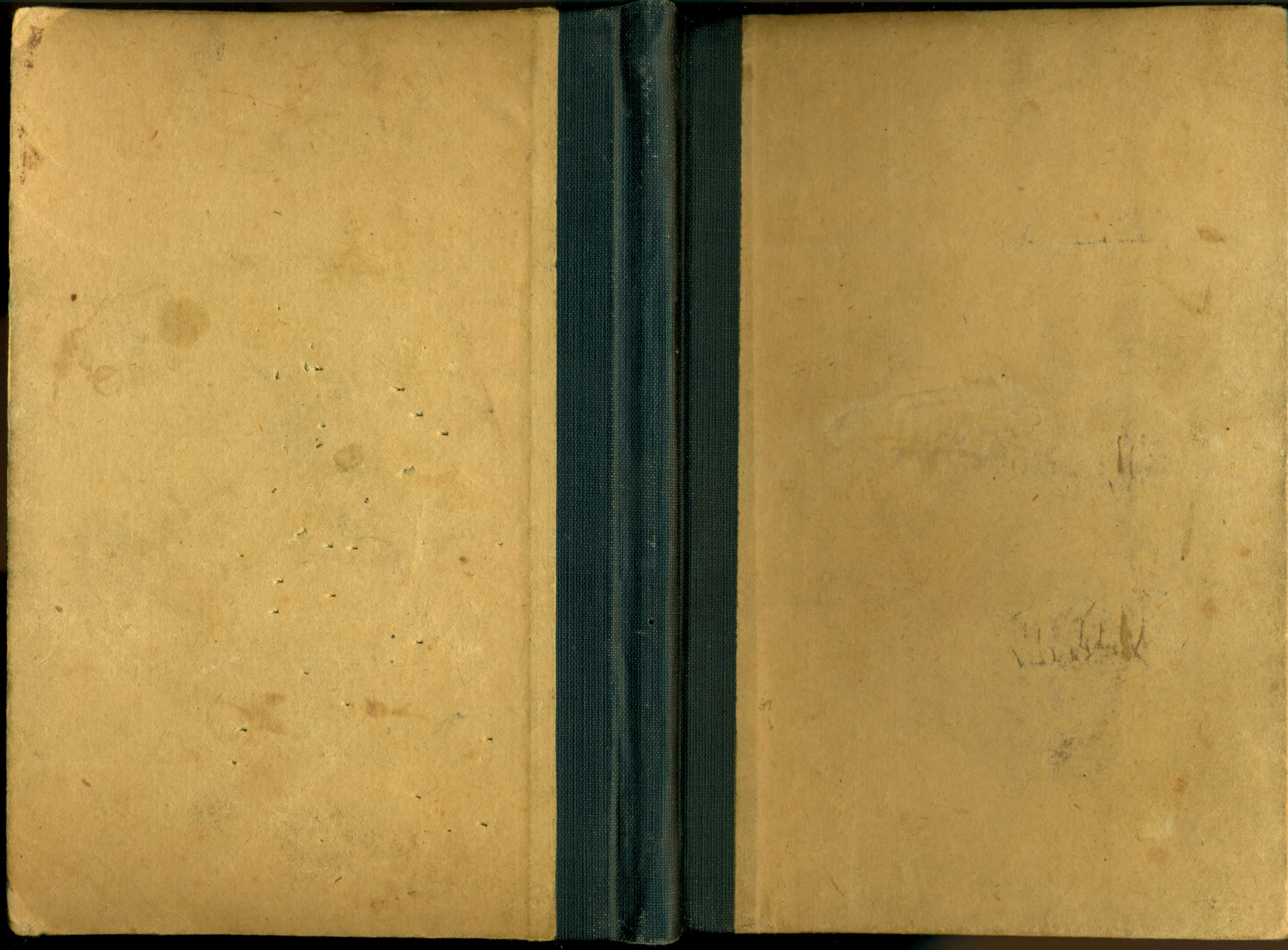
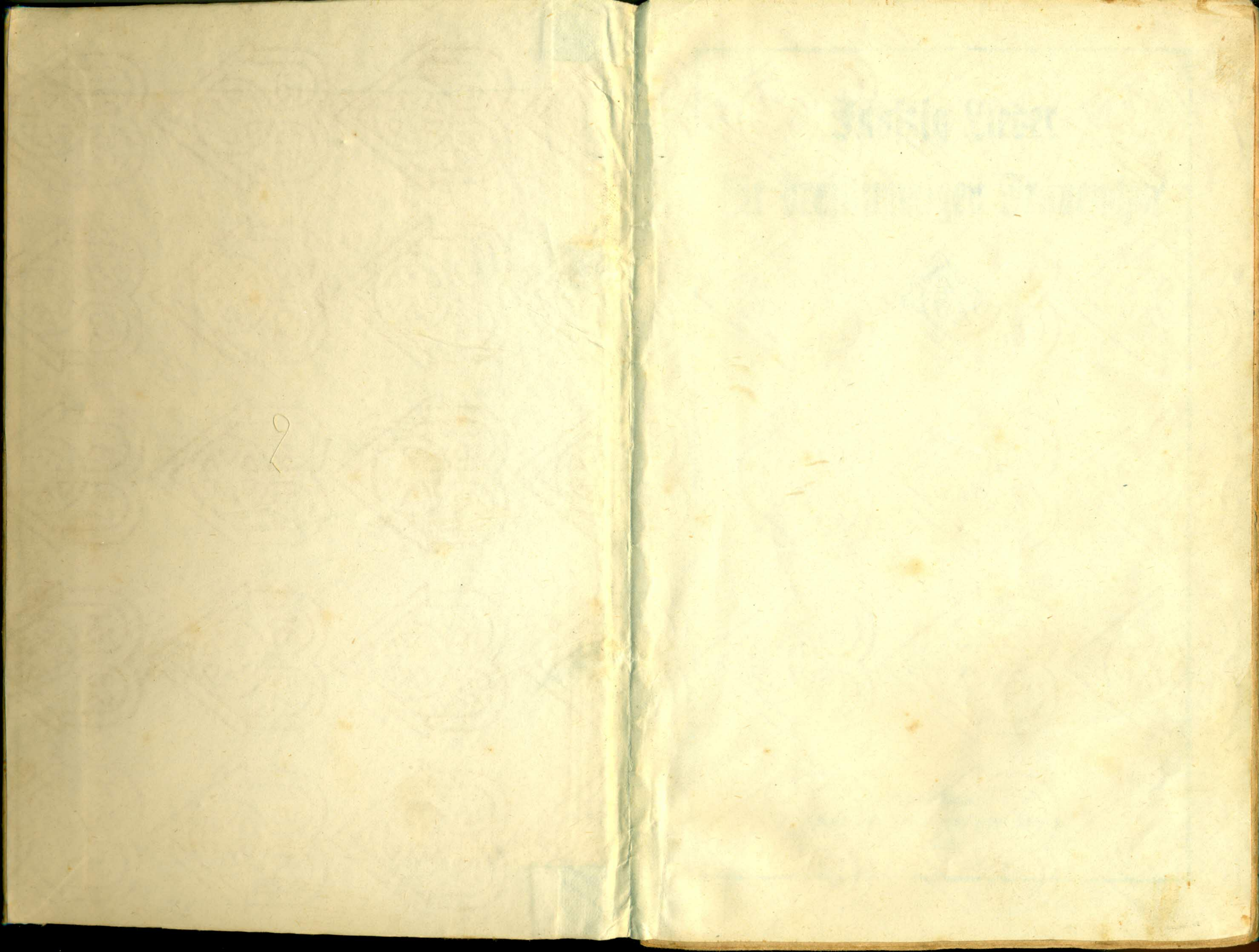




Fünfzig Lieder für dreistimmigen Frauenchor



2. Auflage.

Waiblingen.
Druck und Verlag von Gust. Stürner.
1919.

Preis:
Einzelne Exemplare M. 1.20.
In Partien von 20 Exemplaren ab M. 1.—.

Vorwort.

Anschließend an die „Hundert Lieder für Gemischten Chor", und wie diese Geistliches und Weltliches, Altes und Neues enthaltend, folgen hier **„Fünfzig Lieder für dreistimmigen Frauenchor"**, veranlaßt durch den Umstand, daß wegen des Mangels an Männerstimmen viele unserer gemischten Kirchenchöre durch Frauen- (oder Schüler-) Chöre ersetzt werden müssen. Ihnen und gesangreichen Familienkreisen will die Sammlung geeigneten, leicht ausführbaren Singstoff darbieten.

Möge die freundliche Aufnahme, die die „Hundert Lieder" gefunden haben, auch den „Fünfzig Liedern" zuteil werden!

Waiblingen, Februar 1918.

Julius Abel.

Zur zweiten Auflage.

Nachdem innerhalb Jahresfrist eine Neuauflage nötig geworden ist, sind in dieser einige kleine Verbesserungen im Satz angebracht und an Stelle von Nr. 42 ein anderes Abendlied gesetzt worden. Im Übrigen ist der Inhalt der gleiche geblieben.
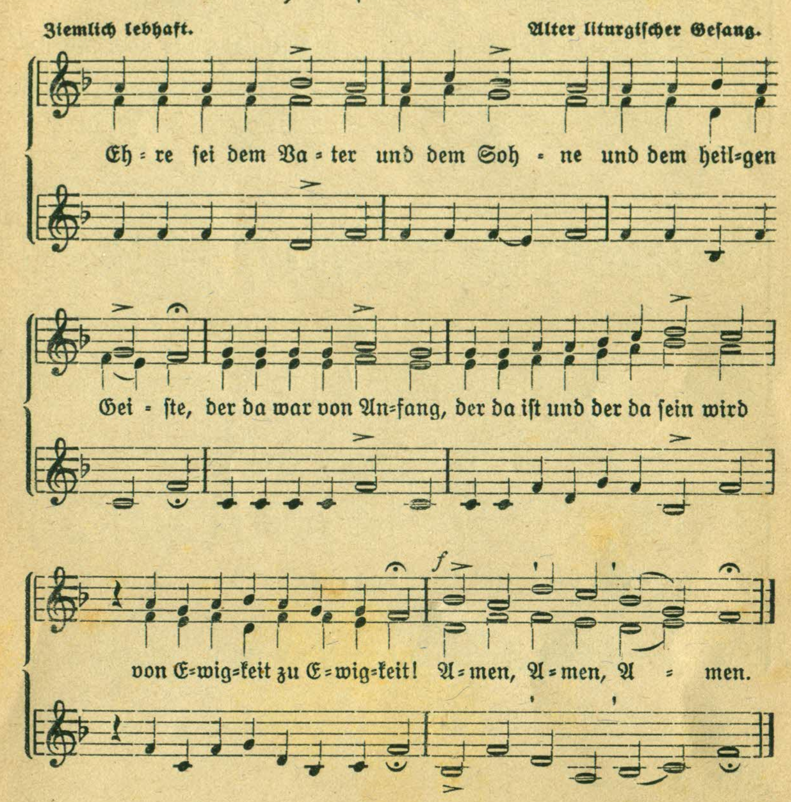
Waiblingen, Februar 1919.

Julius Abel.

Inhaltsverzeichnis.
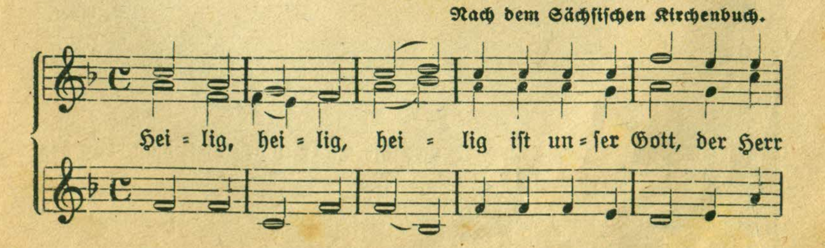
1. Ehre sei dem Vater.

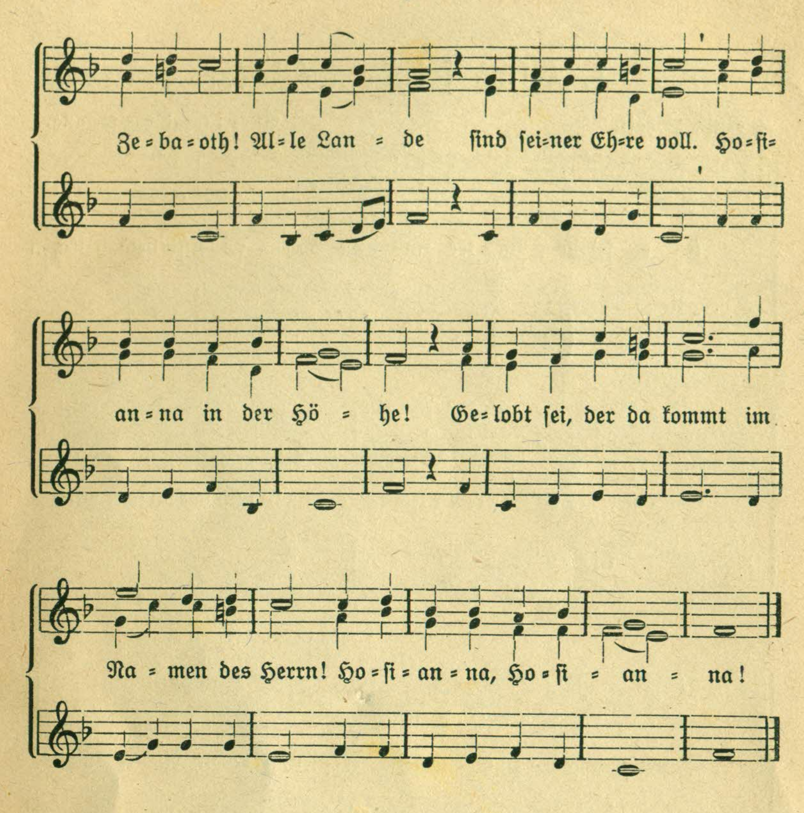
Ziemlich lebhaft. Alter liturgischer Gesang.



2. Heilig.
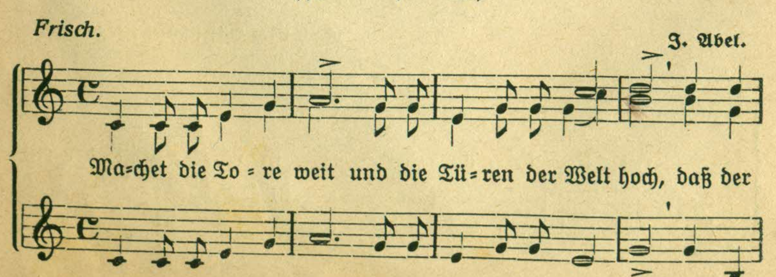
Nach dem Sächsischen Kirchenbuch.





3. Machet die Tore weit.

(Psalm 27, 7—10.)



Kö = nig der Eh = ren, der Kö = nig der Eh = ren ein=zie = =

Wer ist, wer ist der=sel=be

Wer ist der=sel=be,

he! wer ist der=sel=be Kö=nig der

Wer ist der=sel = be Kö = nig?

Wer ist der=sel=be Kö = nig?
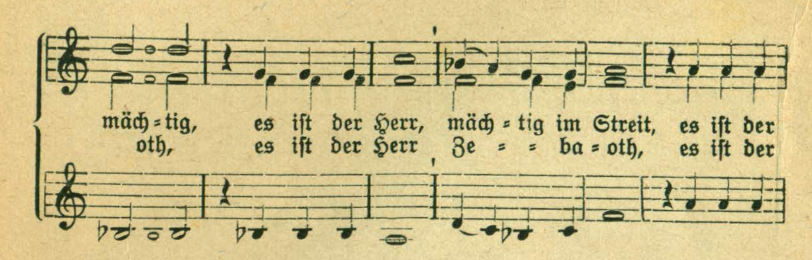
Wer ist der=sel=be,
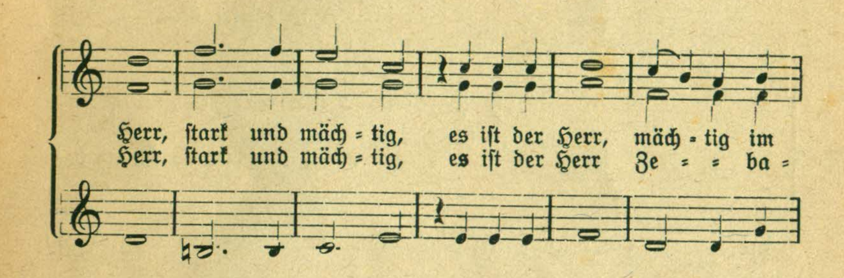
Eh = = ren? wer ist der=
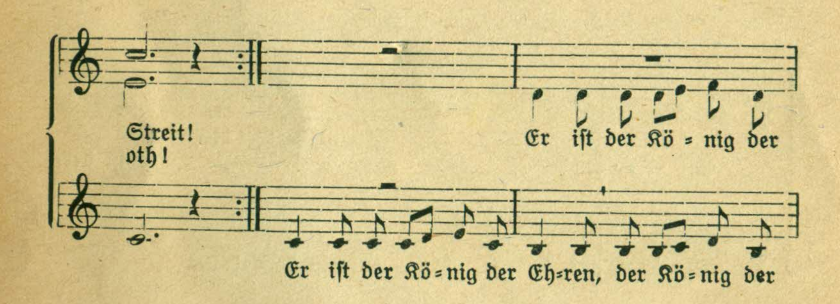
Wer ist der=sel=be,
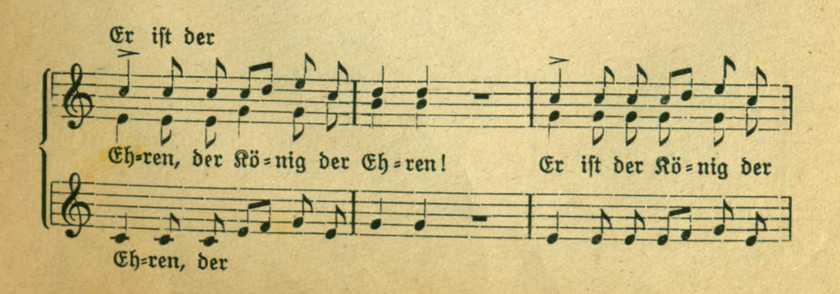
sel=be Kö=nig der Eh = ren?

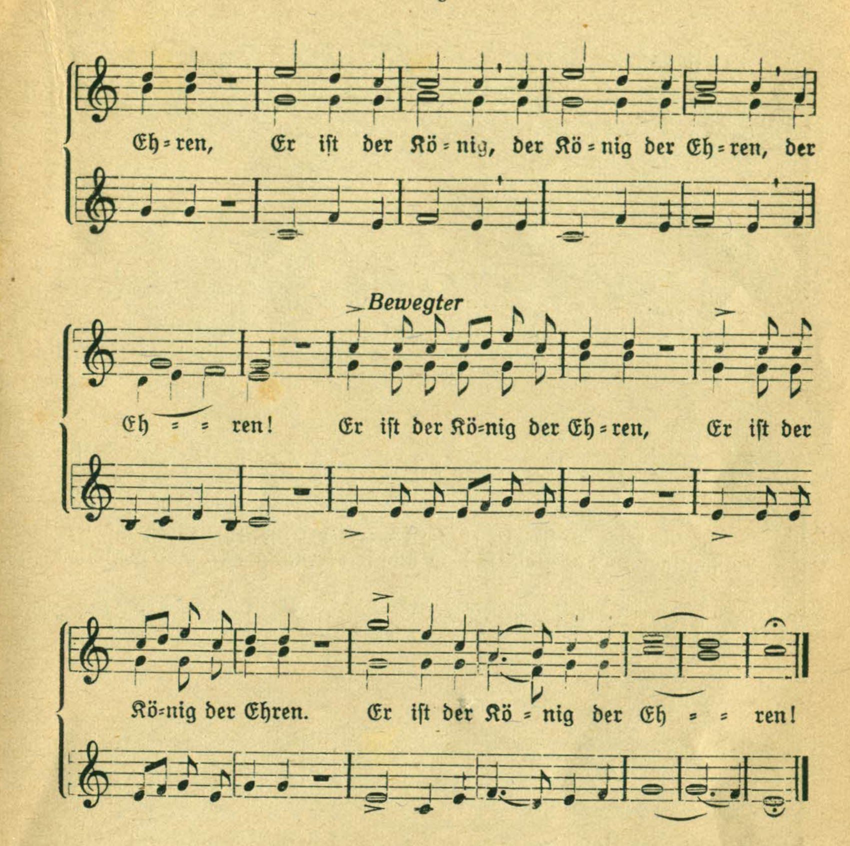
1. Es ist der Herr, stark und
2. Es ist der Herr Ze = ba=
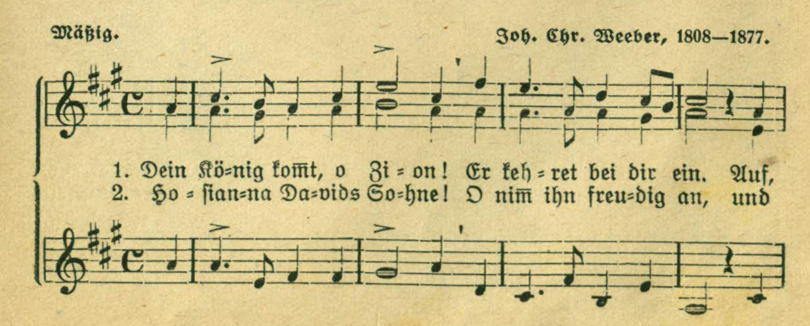










4. Dein König kommt, o Zion.



cresc.

laſ = ſet uns ihm Pal = = = = = men ſtreun! Dein
mach ihm rich = tig Weg — — — und Bahn! Ho=

cresc.

laſ = ſet uns ihm Pal = = = men
mach ihm rich = tig Weg — und

Kö=nig komt, o Zi = on! Er keh = ret bei dir ein. Auf, laſ = ſet
ſian=na, Davids Soh = ne! O nim ihn freu=dig an, und mach ihm

ff

uns ihm Pal = = = = men ſtreun! Sanftmütig komt er
rich = tig Weg — — — und Bahn! Der von dem Himmel

in ſein Reich. Jauchzt ihm al = le Lan = de! Freu = et euch!
kom=men iſt, ſei ge = prie = ſen herr = lich: Je = ſus Chriſt,

f

Freu = et euch! } Ho = ſi = an=na in der Höh! Der Herr iſt da! Hal=
Je = ſus Chriſt! }

le = lu = ja! Der Herr iſt da! Hal = le = lu = ja! Prei=ſet ſei=nen

ff

Na = men! Ho = ſi = an = na! A = men, A = = = men!

ff

F. A. Krummacher, 1767—1845.
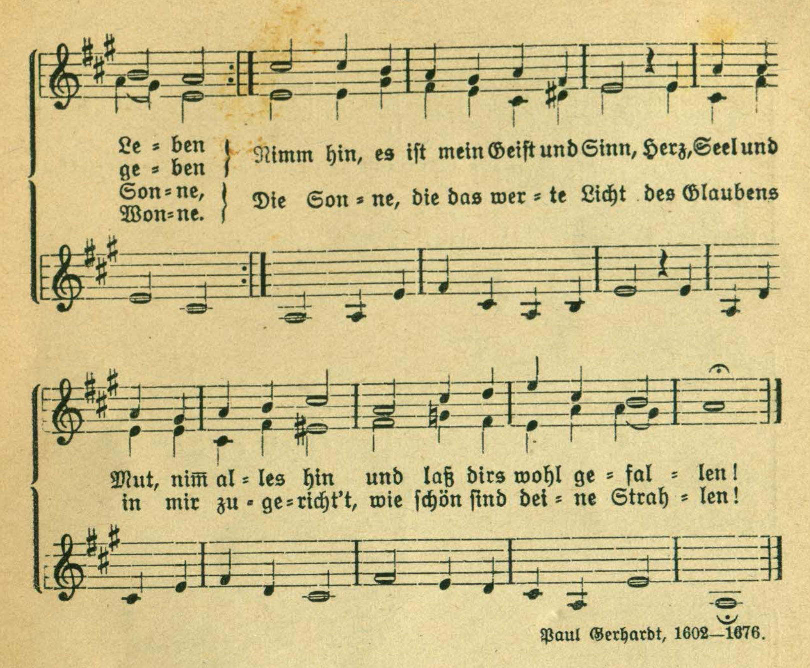
5. Ich ſteh an deiner Krippe hier.

(Es iſt gewißlich an der Zeit).

Nicht zu langſam. 1535.

1. { Ich ſteh an dei = ner Krip=pe hier, o Je = ſu, du mein
Ich kom = me, bring und ſchen=ke dir, was du mir haſt ge =

2. { Ich lag in tief = ſter To = des=nacht, du wa = reſt mei = ne
Die Son = ne, die mir zu = ge=bracht Licht, Le=ben, Freud und

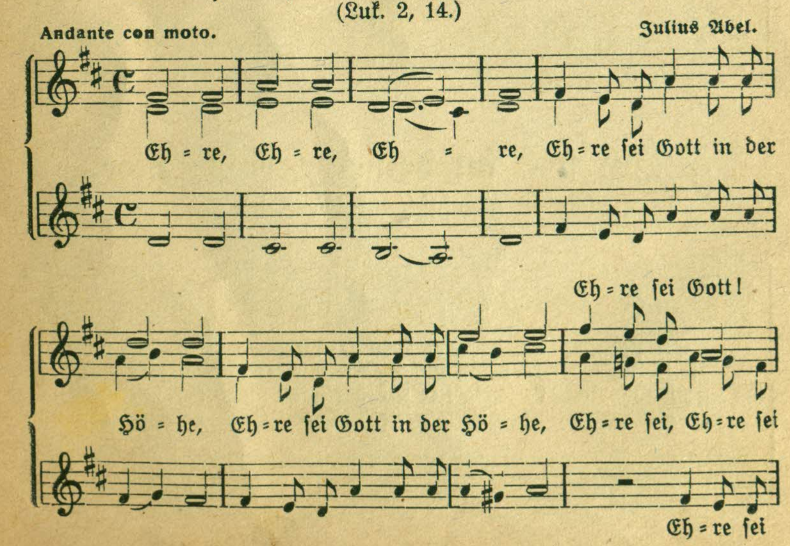


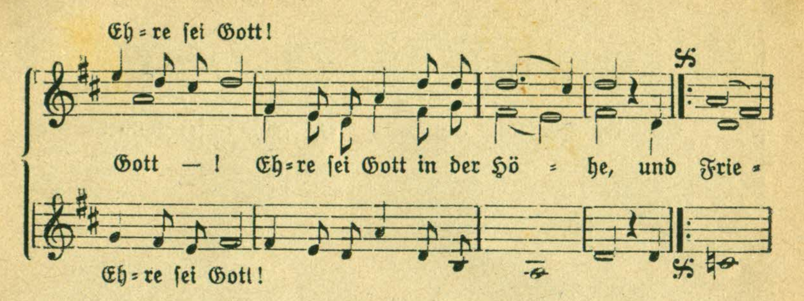
Paul Gerhardt, 1602—1676.
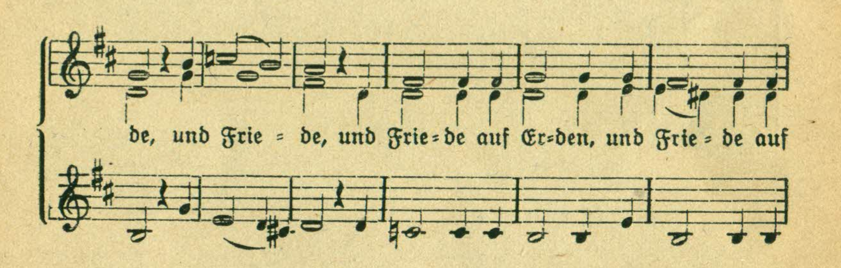
6. Ehre sei Gott in der Höhe.
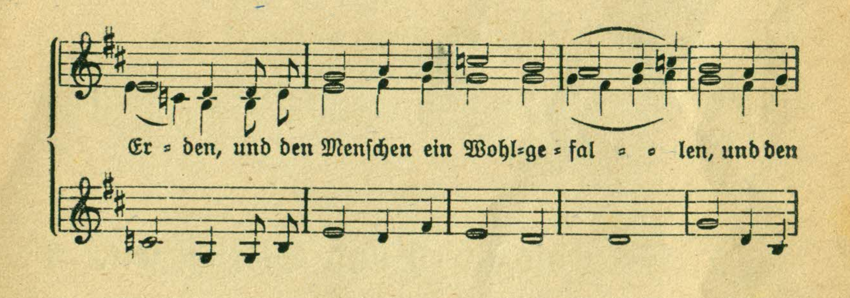
(Luk. 2, 14.)
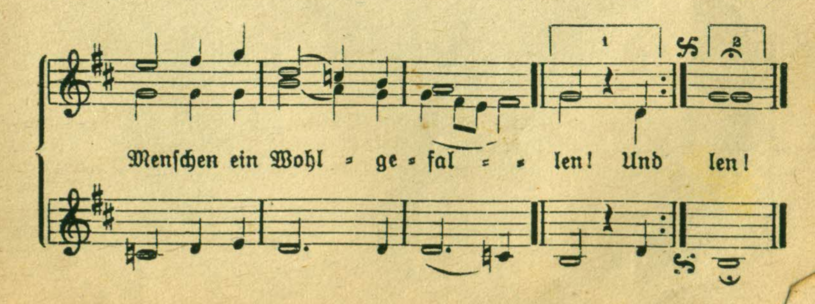
Andante con moto. Julius Abel.

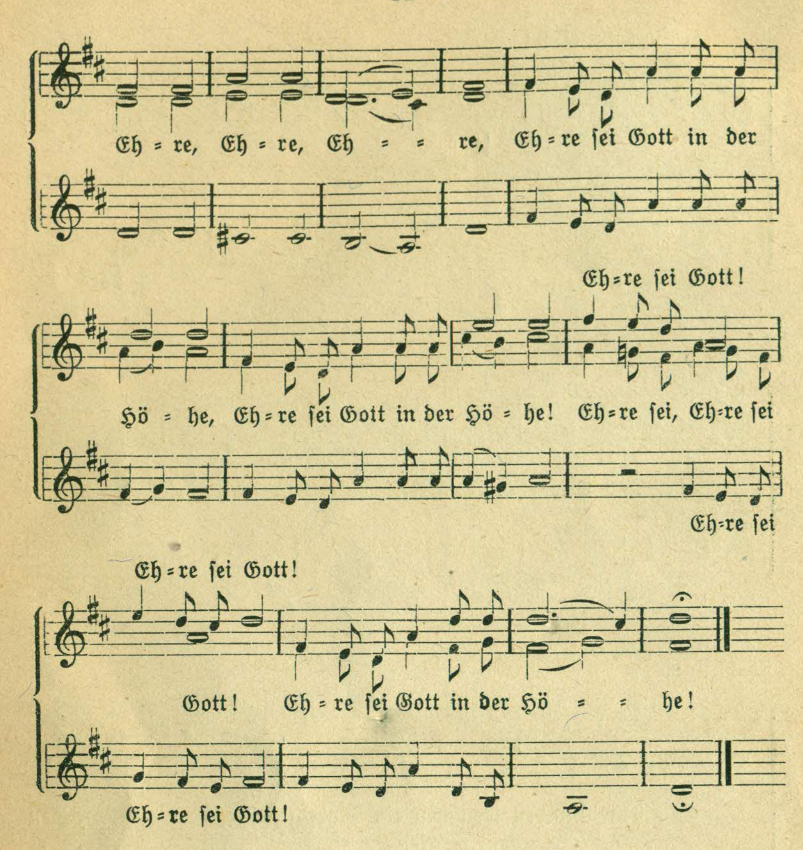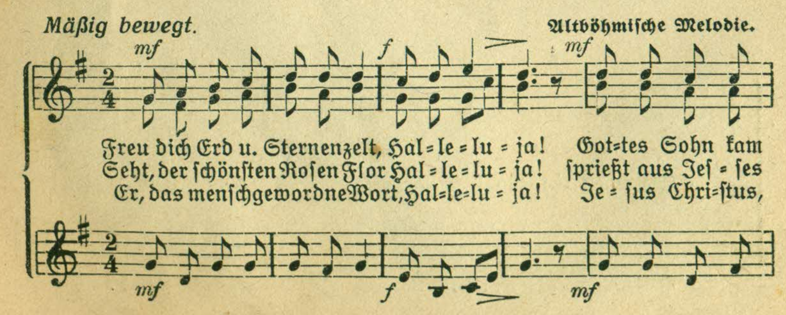














7. Freu dich, Erd und Sternenzelt.



f

in die Welt, Hal=le = lu = ja!
Zweig em=por, Hal=le = lu = ja!
un=ser Hort, Hal=le = lu = ja!
Uns zum Heil er=ko = ren

f

ward er heut ge = bo = ren, ward er, ward er heut ge = bo = ren.

f
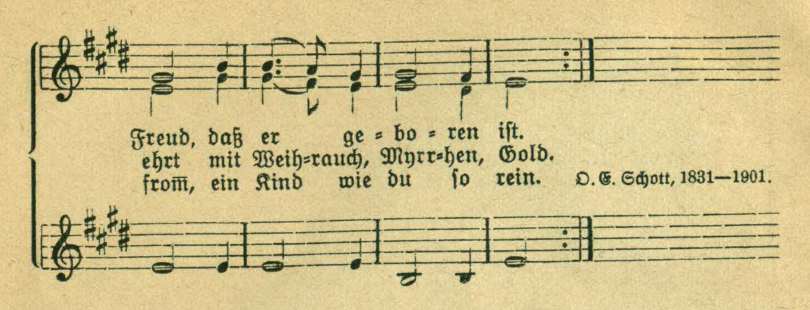
8. O sel'ge Nacht.

(Für Kinderstimmen, zwei= oder dreistimmig.)

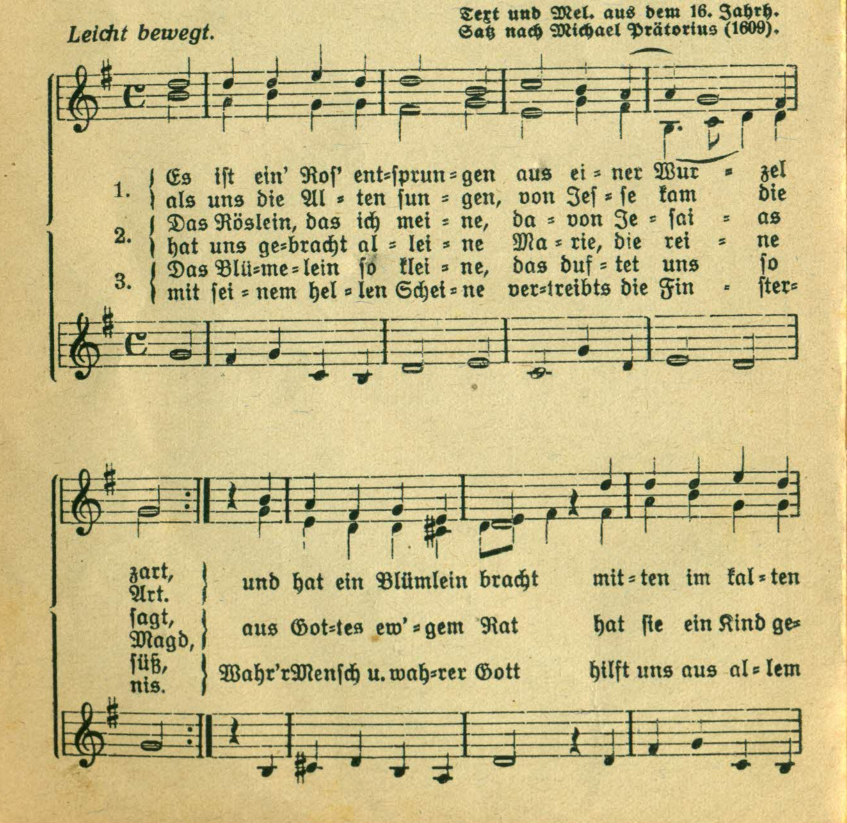
J. Abel.
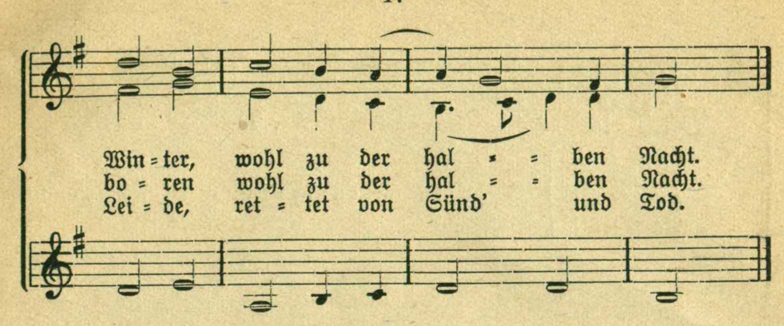
O sel' = ge Nacht, die uns ge = bracht den lie = ben
O kommt her = an und be = tet an das Kind = lein
O komm zu mir, mein Herz soll dir an = statt der

heil' = gen Christ! Wir freu = en uns heut in hei = li = ger
zart und hold! Er ist es wert, daß ihr ihn
Krip = pe sein. Komm, Hei = and, komm, und mach mich



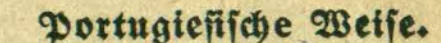
9. Es ist ein Ros' entsprungen.
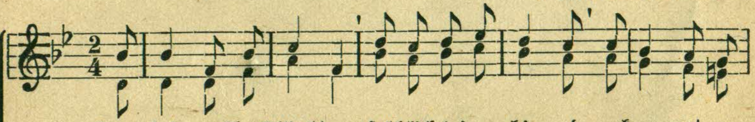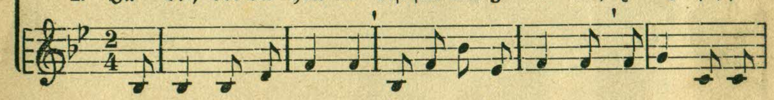




10. Herbei, o ihr Gläub'gen.
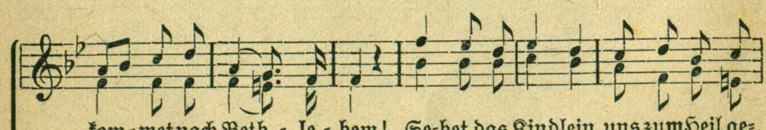
(Adeste fideles.)
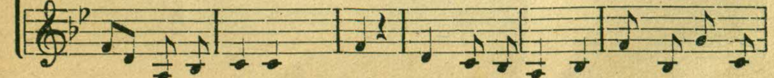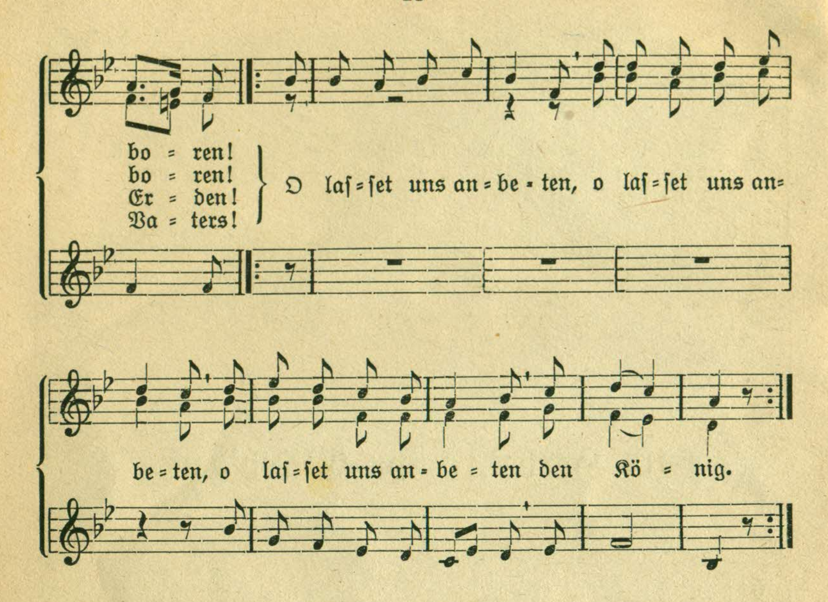




1. Her = bei, o ihr Gläub'gen, fröhlich triumphierend, o kom=met, o
2. Du Kö = nig der Eh=ren, Herrscher der Heerscharen, du ruhst in der
3. Kommt, sin=get dem Her=ren, o ihr En=gel = chö = re! Frohlocket, froh=
4. Ja dir, der du heu = te bist für uns ge = bo = ren, Herr Je=su, sei



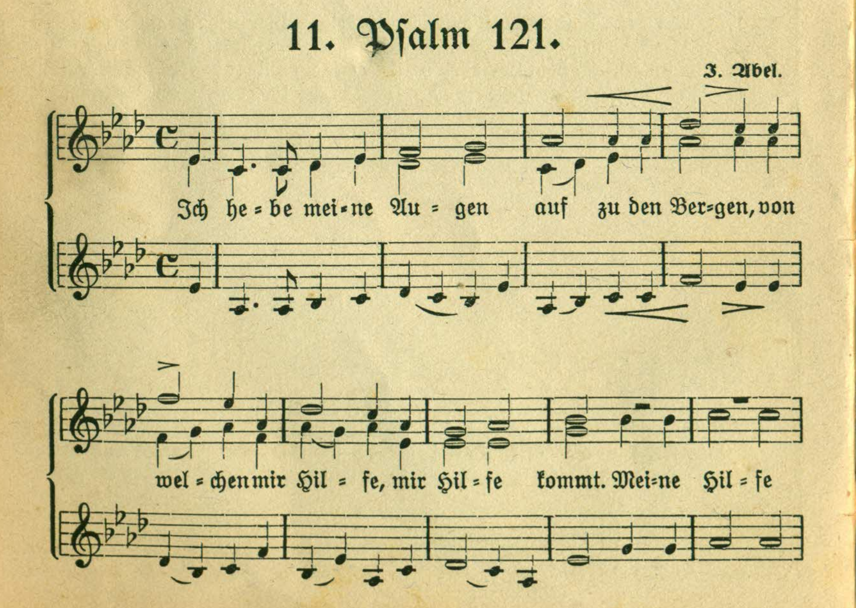


kom = met nach Beth = le = hem! Se=het das Kindlein, uns zum Heil ge=
Krip=pen im Er = den=tal. Gott, wahrer Gott, von E=wig=keit ge=
lok = ket, ihr Se = li = gen! Eh=re sei Gott im Himmel und auf
Eh = re und Preis und Ruhm, dir, fleischgewordnes Wort des ew'gen





11. Pſalm 121.



kommt, mei=ne Hil=fe kommt vom Herrn, der Him=mel und

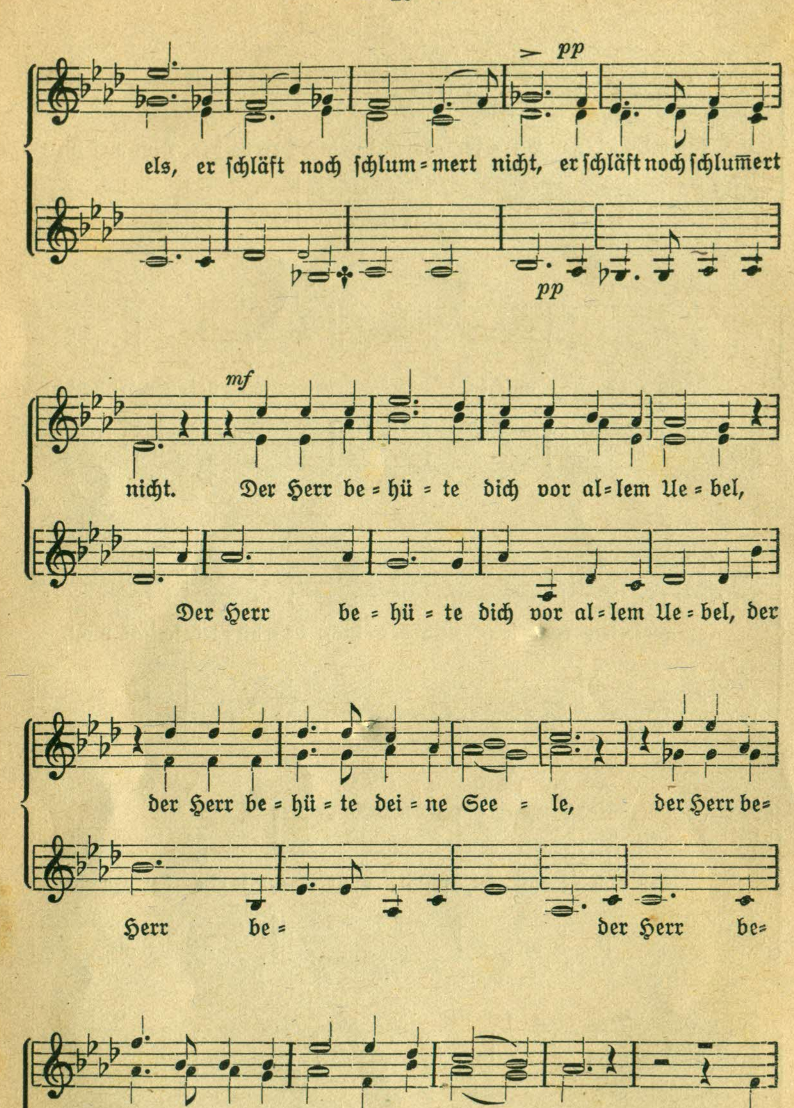
Er=de ge=macht hat. Er wird dei=nen Fuß nicht

glei=ten laſ=ſen, und der dich be=hü=tet, ſchläft nicht,

der dich be=hü=tet, ſchläft nicht. Sie=he, der Hü=ter

Iſ=ra=els, er ſchläft noch ſchlummert nicht, der Hü=ter Iſ=ra=

† Wenn die dritte Stimme das ges nicht erreicht, wird die kleine Note geſungen.



von nun in
nun an bis in E=wig=keit. A=men, A= = men!
E=wig=keit, in E=wig=

12. Herr, bleibe bei uns.

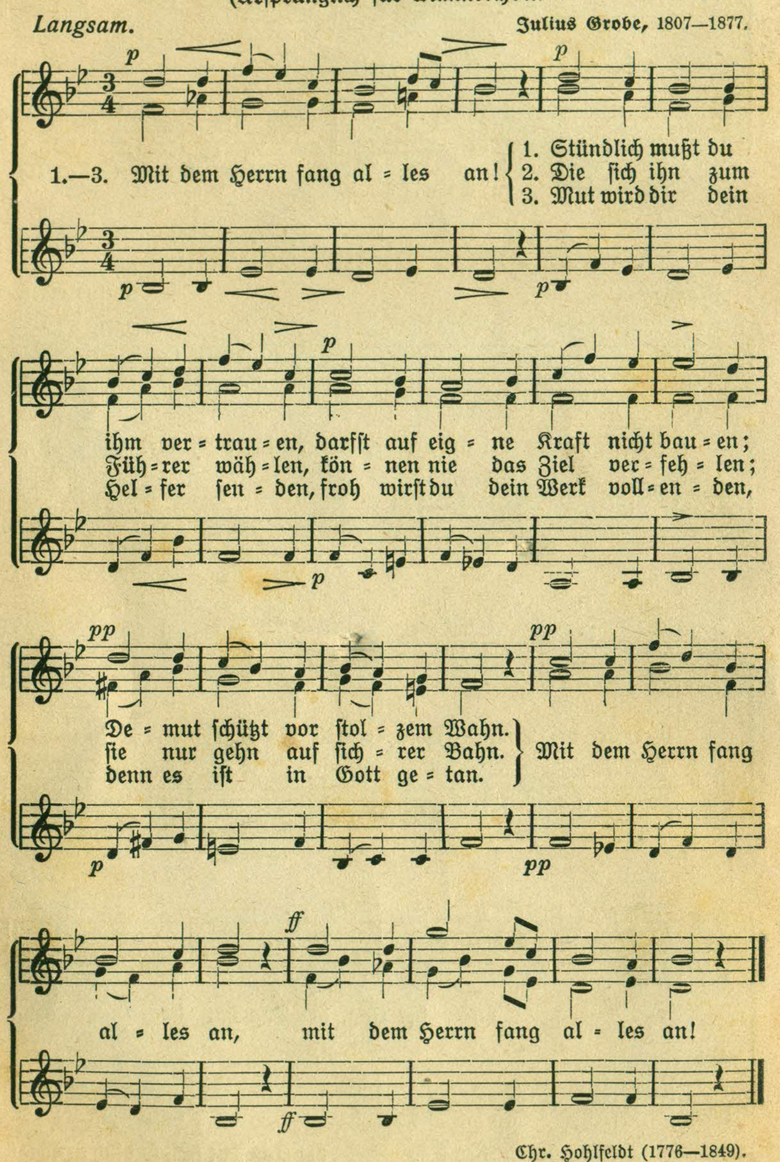
Adagio Julius Abel.

Herr, blei=be bei uns, Herr, blei=be bei uns, blei= = be,
blei=be bei uns, denn es will A=bend, A= = bend
wer=den und der Tag, der Tag hat sich ge=neigt.
und der Tag —, der Tag hat sich, hat sich ge=neigt.

Luc. 24, 29.

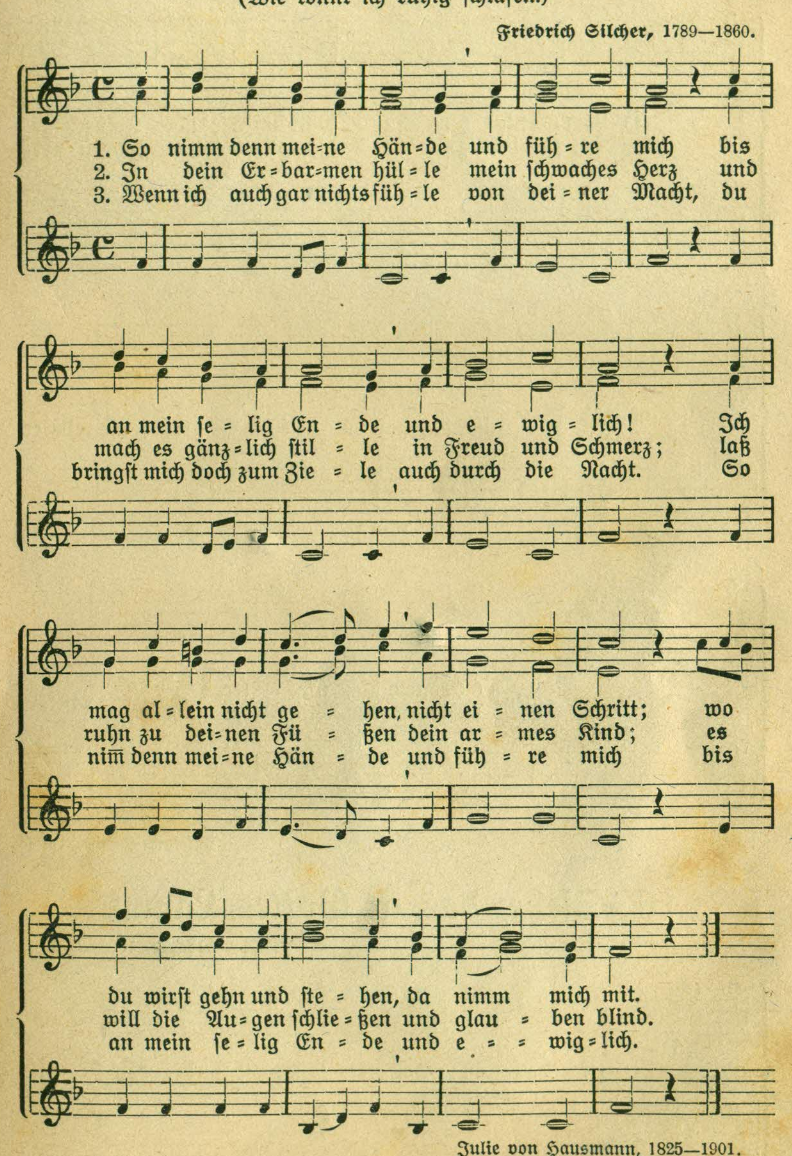
13. Alles mit Gott.

(Ursprünglich für Männerchor.)



14. So nimm denn meine Hände.

(Wie könnt ich ruhig schlafen.)



15. O Lamm Gottes.

1542.

O Lam̄ Got=tes un=schul=dig, am Stam̄ des Kreuzes ge=
All=zeit fun=den ge=dul=dig, wie wohl du wa=rest ver=

schlach=tet! }
ach=tet; } all Sünd hast du ge=tra=gen, sonst müßten

wir ver=za=gen. { Erbarm dich un=ser, }
{ Gib uns den Frie=den, } o Je=su!

Nikolaus Decius, † 1529.

16. Siehe, das ist Gottes Lamm.

Langsam. J. Chr. Weeber, 1808—1877.

Sie=he, das ist Got=tes Lam̄, sie=he, das ist

Got=tes Lam̄, wel=ches der Welt Sün=de trägt, wel=ches der

Welt Sün=de trägt. Sie=he, das ist Got=tes

Lam̄, sie=he, das ist Got=tes Lam̄, wel=ches der Welt

Sün=de trägt, wel=ches der Welt Sün=de

p

trägt. Sieh, das ist Got=tes Lam̄, sieh, das ist Got=tes Lam̄,

pp trägt — — — — — — — — —,

wel=ches der Welt Sün = de trägt. Sieh, das ist Got=tes

wel=ches der Welt Sün = de trägt — —

Lam, sieh, das ist Got=tes Lam, wel=ches der Welt Sün=de

— — — — —

trägt, der Welt Sün=de trägt, der Welt Sün = de trägt.

trägt — — —, der

Joh. 1, 29.

17. O drückten Jesu Todesmienen.

Langsam. W. A. Auberlen, 1798—1874.

1. O drück=ten Je = su To = des = mienen sich meiner Seel auf
O möch = te stünd=lich sein Ver = sühnen in meinem Her = zen
2. Ein Glaubens=blick auf Je = su Leiden gibt auch dem blöd=sten
Die Quel=le wah = rer Gei = stes=freuden ist sein ver=goß=nes
3. Für mich starb Je = sus; mei = ne Sünden sind's, die ihn in den
Drum läßt er Gna = de mir ver = künden, die mich mit Le=bens=

e = wig ein! / kräf = tig sein! } Denn ach, was hab ich ihm zu dan=ken!
Her = zen Mut; / teu = res Blut, } wenn sei = ne Kraft das Herz durch=flie = ßet,
Tod ver = senkt; / was = ser tränkt. } O Strom der Lie = be, klar und hel = le,

Für mei = ne Sün=den floß sein Blut; das hei = let mich, den
sein Lie=ben mei = nen Geist durchdringt, wenn sei = ne Huld die
mein Herz soll of = fen stehn für dich. O un = er=schöpf=te

ar = men Kran=ken, und kommt mir e = wig=lich zu gut.
Seel um=schlie=ßet und ihr sein Trost = wort Frie = den bringt.
Frie = dens=quel = le, er = gieß ohn En = de dich in mich.

Renatus Graf von Zinzendorf, 1727—1752.

18. Christ ist erstanden.

Frisch. Julius Abel.

Christ ist er = stan = den von dem Tod! Hal=le = lu =

ja! Hal=le=lu = = ja! Christ ist er=stan=den von dem

Tod! Hal=le=lu = = ja! Hal=le=lu = = ja! Der

Tod ist ver=schlun=gen in den Sieg, der Tod ist ver=

Tod, wo ist dein

schlun=gen in den Sieg.

Tod, wo ist dein Sta = chel?

Sta = chel, Tod, wo ist dein Sta=chel, dein Stachel?

Tod, wo ist dein Sta = chel? Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein

Tod, wo ist dein, Tod, wo ist dein Sta = chel, dein Stachel?

I. II. *rit. e dim.*

Sieg? Höl = le, wo ist dein Sieg? Der Höl = le, wo ist dein Sieg?

rit. e dim.

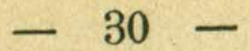
Maestoso.
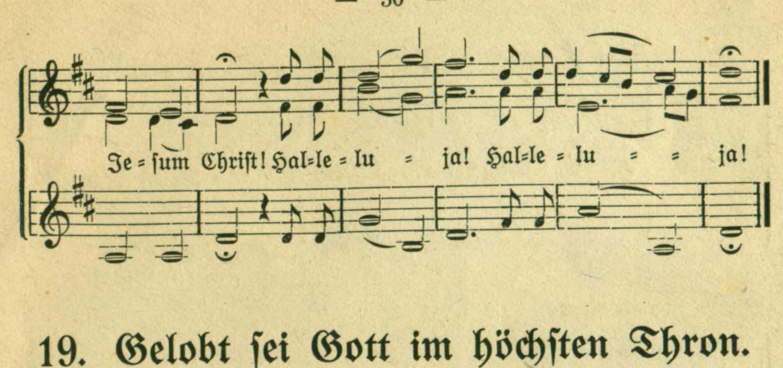
Gott a = ber sei Dank, der uns den Sieg ge = ge = ben hat,

Gott a = ber sei Dank, der uns den Sieg ge=ge=ben hat; Gott sei

Dank, Gott sei Dank, der uns den Sieg — ge = ge = ben hat

durch un=sern Herrn Je = sum Christ, durch unsern Herrn





19. Gelobt sei Gott im höchsten Thron.

Lebhaft. Melchior Vulpius, 1609.

f

1. Ge=lobt sei Gott im höch=sten Thron samt sei = nem ein = ge= bor = nen Sohn, der für uns all' hat g'nug ge = tan.
2. Des Morgens früh am drit = ten Tag, da noch der Stein am Gra = be lag, er=stund er frei ohn' al = le Klag.
3. Er ist er = stan=den von dem Tod, hat ü = ber = wun=den al = le Not, ver=söh = net Sünd' und Mis = se = tat.
4. Nun bit = ten wir dich, Je = su Christ, weil du vom Tod er= stan = den bist, ver=leih, was se = lig = lich uns ist.

1.-4. Hal=le = lu = ja, Hal=le = lu = ja, Hal=le=lu = ja!

Böhmische Brüder.

20. Der Herr fährt auf gen Himmel.

Frisch. J. Abel.

Der Herr fährt auf gen Him=mel, der Herr mit hel = ler Posaun. Lob= singt —, lob = singt —, lob = sin = get Gott, lob= singt —, lob=singt —, lob = sin = get Gott; lob = sin = get ihm, lob = sin = get ihm, lob = singt, lob = singt uns=rem Kö = ni = ge!

I. Schluß.

ge! Hal=le = lu = ja, Hal=le = lu = ja!

Getragen.

Su = chet, was dro=ben ist, da Chri=stus ist, sit = zend zur Rech=ten

Got = tes; su = chet, su = chet, su = chet, was droben ist, da

Chri = stus ist, sit = zend zur Rech = ten Got = tes. D.C.

21. Nun freut euch, Gotteskinder all'.

(Willkommen sei die fröhlich' Zeit.)

Freudig. Melchior Frank, † 1639.

Nun freut euch, Got = tes = kin = der, all und prei=set Gott mit Ju = bel=schall. Der Herr fährt auf, lob = sin = get ihm,
Der Herr hat uns die Stätt' be=reit't, da blei=ben wir in E = wig = keit. Lob = sin = get ihm, lob = sin = get ihm,
Herr Je = su Chri=ste, Got = tes Sohn, ge=wal=tig auf des Him=mels Thron, es dankt dir dei = ne Chri=sten = heit

lob = sin = get ihm mit lau = ter Stimm'!
lob = sin = get ihm mit lau = ter Stimm'!
von nun an bis in E = wig = keit.

Erasmus Alber, † 1553.

22. Pfingstlied.

Julius Abel.

1. Geist von o = ben, len = ke du uns=res Fu = ßes Trit = te, füh = re uns der Hei=mat zu, wohn in un=se=rer Mit = te. Knüp = fe du ein fe = stes Band um die Bru=der=her = zen, daß wir ge=hen Hand in Hand, schmückend uns=re Ker = zen!
2. Geist von o = ben, heil'=ge du al = le mei = ne Trie = be. Was ich den = ke, red' und tu, füll das Herz mit Lie = be. Treib hin=aus den fal=schen Schein, Ei=gen=sinn und Tük = ke; wa=sche mich vom Stol = ze rein, so in Schmerz als Glük = ke!
3. Geist von o = ben, wenn die Welt mich al=lein wird las = sen, nichts mein bre=chend Aug' erhellt, Wang und Mund erblas = sen. Laß mich dann die Himmelspfort schon von fer = ne schau = en, bis ich wer = de woh=nen dort auf den Frie=dens=au = en!

K. Voget.

23. O heiliger Geist, o heiliger Gott.

Melodie („O Jesulein süß") erstmals 1650.

O hei = li=ger Geist, o hei=li = ger Gott, du Trö=ster wert in
O hei = li=ger Geist, o hei=li = ger Gott, mehr un=sern Glau=ben
O hei = li=ger Geist, o hei=li = ger Gott, du zeigst die Tür zur

al = ler Not! Du bist ge=sandt vom Himmelsthron von Gott dem
im = mer=fort. An Chri=stum nie=mand glau=ben kann, es sei denn
Him=melspfort; Laß uns hier kämp=fen rit = ter = lich und zu dir

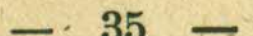
Va = ter und dem Sohn. O hei = li = ger Geist, o hei=li=ger Gott!
durch dein Hilf ge = tan. O hei = li = ger Geist, o hei=li=ger Gott!
drin = gen se = lig = lich. O hei = li = ger Geist, o hei=li=ger Gott!

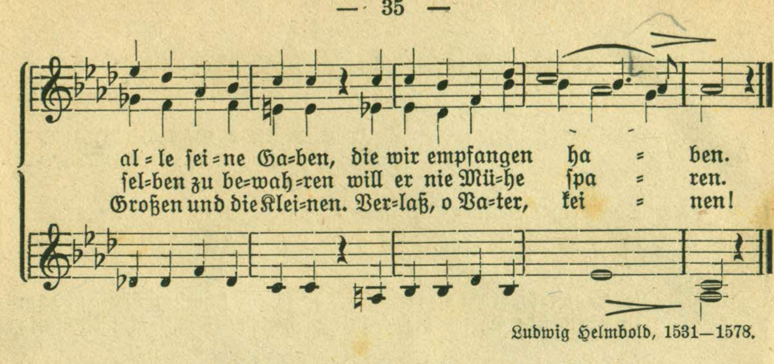
24. Nun laßt uns Gott dem Herren.

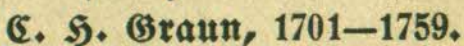
Für dreistimmigen Frauenchor von Moritz Hauptmann, 1792—1868.

Nicht zu langsam. op. 54, Nr. 2.

Nun laßt uns Gott dem Her = ren dank=sagen und ihn eh = ren für
Den Leib, die Seel, das Le = ben hat er al=lein ge=ge = ben; die=
Wir bit = ten dei = ne Gü = te, daß sie hinfort be=hü = te die

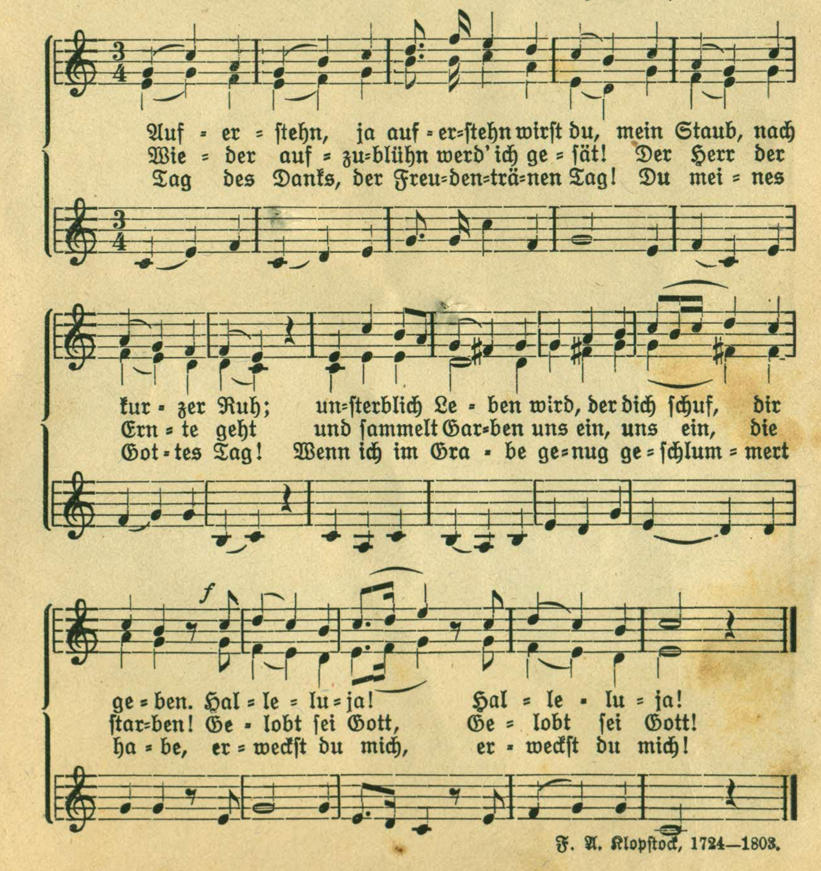




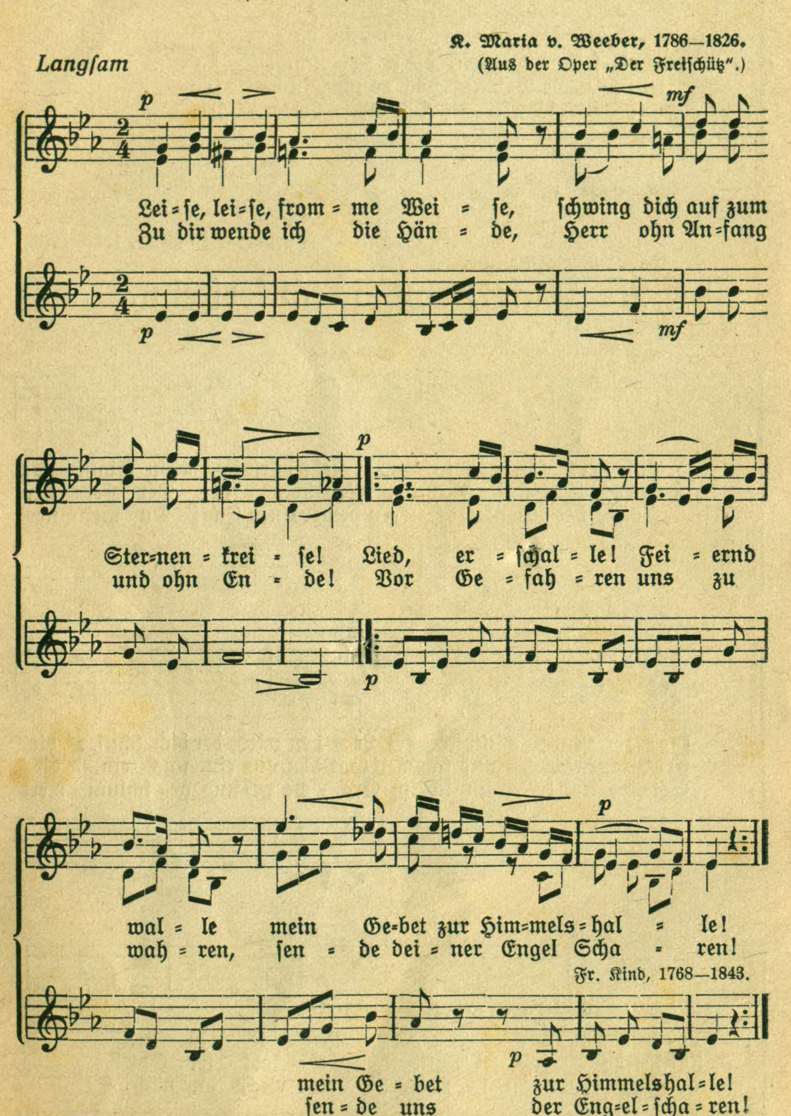


25. Auferstehn, ja auferstehn.

C. H. Graun, 1701—1759.



26. Leise, leise, fromme Weise.



Satz aus: Liedersammlung von Weeber und Krauß. J. B. Metzlerscher Verlag.
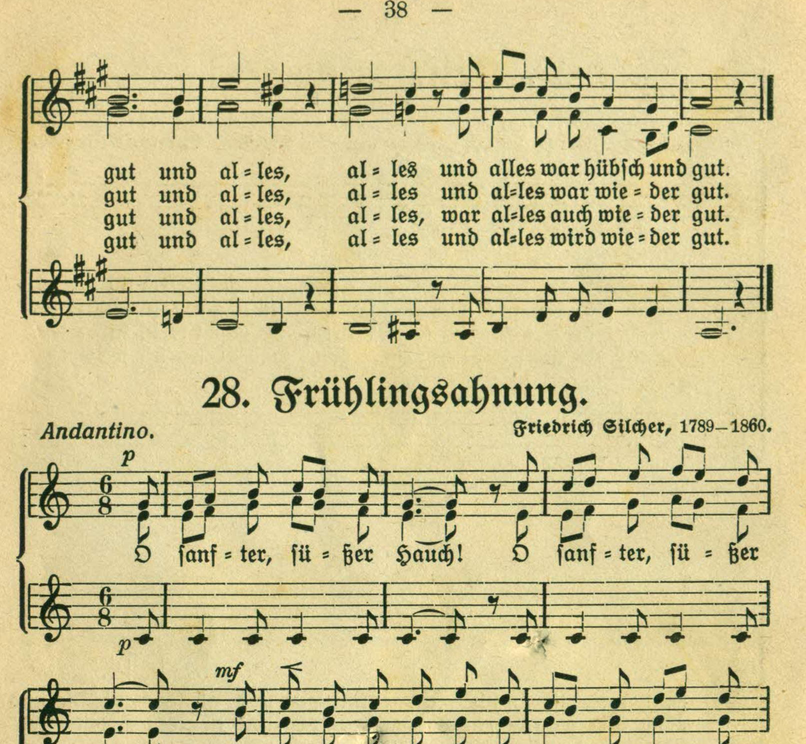
27. Frisch gesungen!

Lebhaft — Friedrich Silcher, 1789—1860.

Hab oft im Krei = se der Lie = ben, in duf = tig = em Gra = se ge =
Hab ein = sam auch mich ge = här = met, in bangem, in dü = ster = em
Und man = ches was ich er = fah = ren, ver = kocht ich in stil = ler
Sollst uns nicht lan = ge kla = gen, was al = les dir we = he

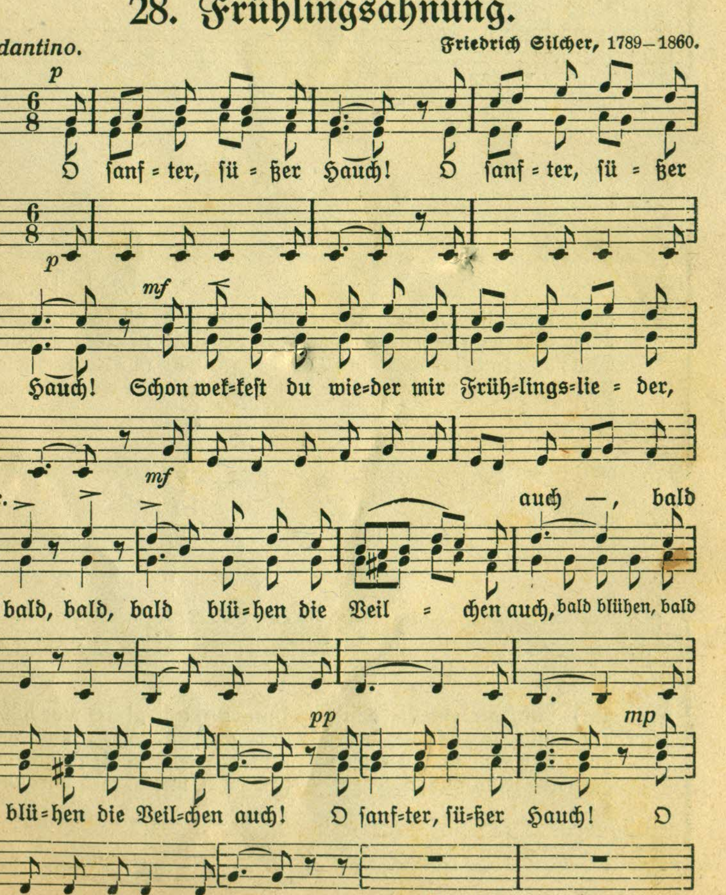
ruht, und mir ein Lied = lein ge = sun = gen und al = les war hübsch und
Mut, und ha = be wie = der ge = sun = gen und al = les war wie = der
Wut; und kam ich wie = der zu sin = gen, war al = les auch wie = der
tut; nur frisch, nur frisch ge = sun = gen und al = les wird wie = der

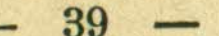
gut, und mir ein Liedlein ge = sun = gen und al = les war hübsch und
gut, und ha = be wie = der ge = sun = gen und al = les war wie = der
gut, und kam ich wie = der zu sin = gen, war al = les auch wie = der
gut, nur frisch, nur frisch ge = sun = gen und al = les wird wie = der



28. Frühlingsahnung.

Andantino. **Friedrich Silcher,** 1789–1860.





mf cresc

sanf-ter, sü-ßer Hauch! Schon wek-kest du wie-der mir Frühlings-

lie-der, bald, bald, bald blü-hen die Veil-chen

dolce p p

auch, bald blü-hen die Veil-chen auch, bald blü-hen die

f

Veil-chen auch, bald, bald!

29. Frühlingsanfang.

Mäßig **Robert Schumann,** 1810–1856.

So sei ge-grüßt viel tausendmal, hol-der, hol-der Frühling! Will-
Du kommst und froh ist al-le Welt, hol-der, hol-der Frühling! Es
So sei ge-grüßt viel tausendmal, hol-der, hol-der Frühling! O

kommen hier in unserm Tal, / freut sich Wie-se, Wald u. Feld, / bleib recht lang in unsrem Tal, } holder, holder Frühling! { Holder Frühling / Ju-bel tönt dir / Kehr in al-le

ü-ber-all grüßen wir dich froh mit Sang u. Schall, mit Sang u. Schall.
ü-ber-all, dich be-grü-ßet Lerch und Nach-ti-gall, und Nach-ti-gall.
Herzen ein, laß doch al-le mit uns fröh-lich sein, recht fröh-lich sein!

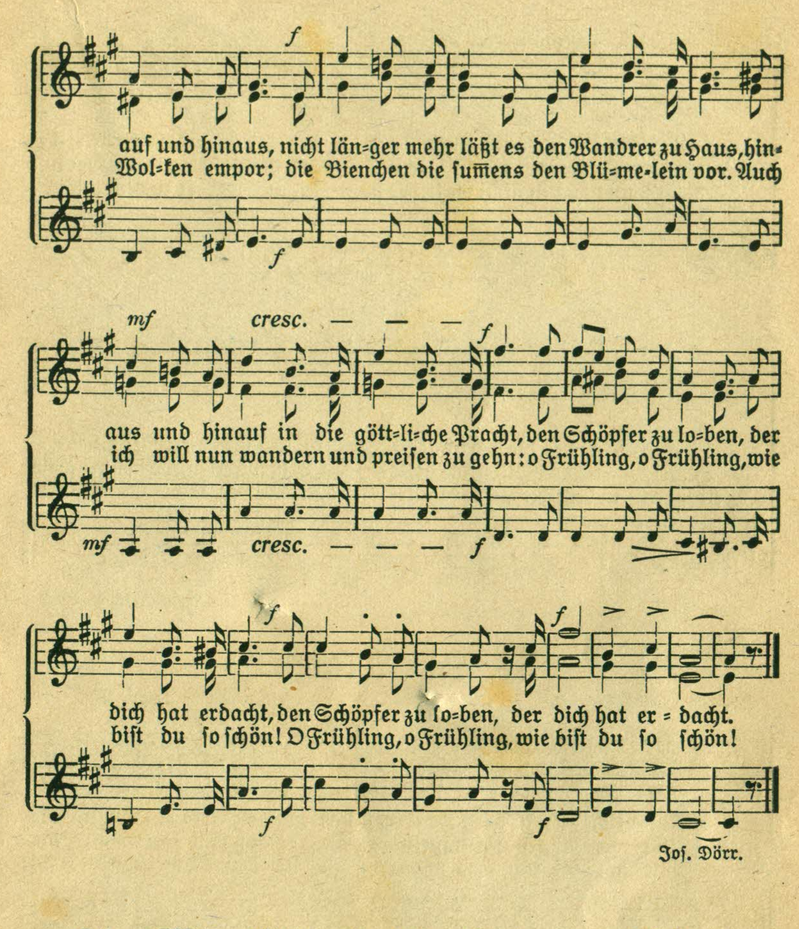
30. O Frühling, wie bist du so schön!

Frisch

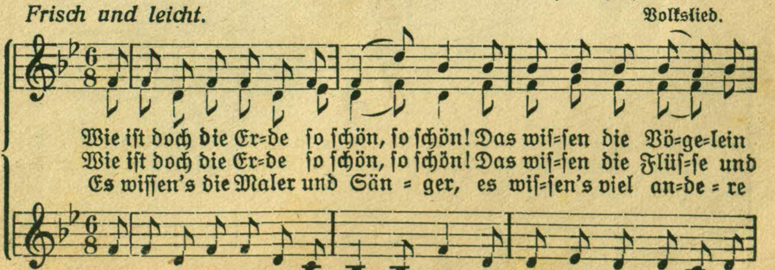
Franz Abt, 1819—1885.
op. 557, 1.

O Frühling, o Frühling, wie bist du so schön! { 1. Geschmückt sind die / 2. So schmettert's die

Au-en und statt-li-chen Höh'n, nun läßt es sich wan-dern hin-
Ler-che im Ju-bel-ge-tön, die trägt es bis hoch zu den



31. Wie ist doch die Erde so schön.



lein, sie ha=ben ihr leicht Ge=fie = der und sin=gen so fröh=li=che
See'n, sie ma=len im blau=en Spie = gel die Felsen und Wälder und
Leut'; und wer es nicht malt, der singt es, und wer es nicht singt, dem

Lie=der in den blauen Himel hinein, in den blauen Himel hinein.
Hügel, u. die Wolken, die drüber gehn, u. die Wolken, die drüber gehn.
klingt es in dem Herzen vor lauter Freud, in dem Herzen vor lauter Freud.

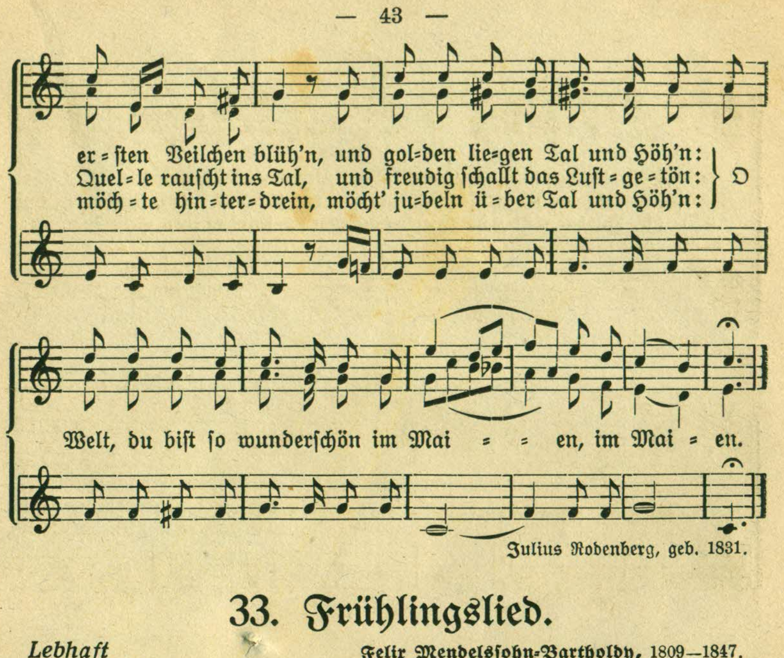
Robert Reinick, 1805—1852.

32. Im Maien.

Etwas bewegt. **Agathon Billeter,** 1834—1882.

Nun bricht aus al = len Zwei=gen das mai=en=fri=sche Grün, die
Und wie die Knos=pen sprin=gen, da regt sichs all = zu = mal, die
Wie sich die Bäu=me wie=gen im lie=ben Sonnen=schein! Wie
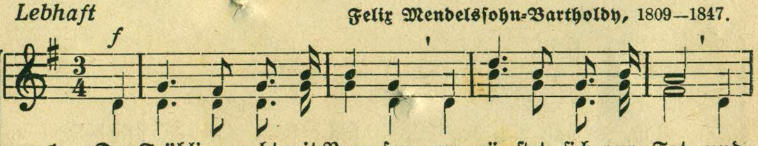
er=sten Ler=chen stei=gen, die er = sten Veil=chen blüh'n —, die
muntern Vö=gel sin=gen, die Quel = le rauscht ins Tal —, die
hoch die Vö=gel flie=gen! Ich möch = te hin = ter = drein —, ich
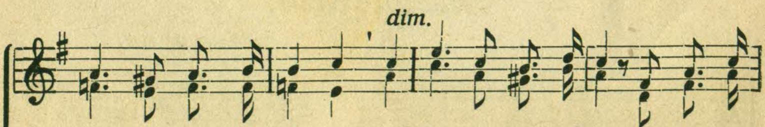


Julius Rodenberg, geb. 1831.

33. Frühlingslied.

Lebhaft **Felix Mendelssohn=Bartholdy,** 1809—1847.



1. Der Frühling naht mit Brau=sen, er rü = stet sich zur Tat, und
2. Tu ab die Win=ter=sor=gen, em=pfan=ge frisch den Gast. Er
3. Dir ar = mem Menschen=kin=de ist wund u. weh ums Herz? *f* Auf,
4. *p* Und wie die Vög=lein lei = se an = stim=men ih=ren Chor, *cresc.* so



un = ter Sturm und Sausen keimt still die grü=ne Saat. Drum wach, er=
fliegt wie jun = ger Mor=gen, er hält nicht lan=ge Rast. Die Knos = pe
spreng ge=trost die Rin=de, schau mu=tig frühlingwärts! Es schmilzt das
schall auch dei = ne Wei = se aus tief = ster Brust hervor. *f* Bist nicht ver=



wach, du Menschenkind, daß dich der Lenz nicht schlafend find!
schwillt, die Blu=me blüht, die Stun=de eilt, der Frühling flieht;
Eis, die Quel=le rinnt, *p* dir taut der Schmerz u. löst sich lind.
armt, bist nicht al=lein, umringt von Sang u. Sonnenschein.
Drum wach, er=

cresc.

wach, du Men=schen=kind, daß dich der Lenz nicht schla = fend

find, daß dich der Lenz nicht schla = fend find!

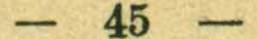
Karl Klingemann, 1798—1862.

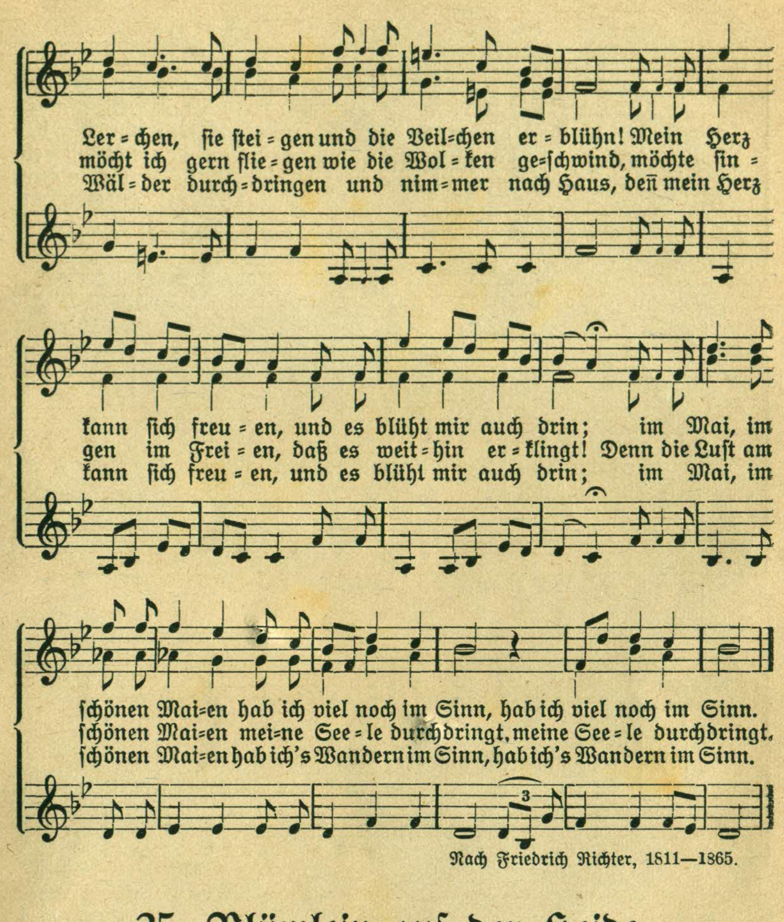
Satz nach der Liedersammlung v. Weeber u. Krauß, Metzlerscher Verlag, Stuttgart.

34. Mailied.
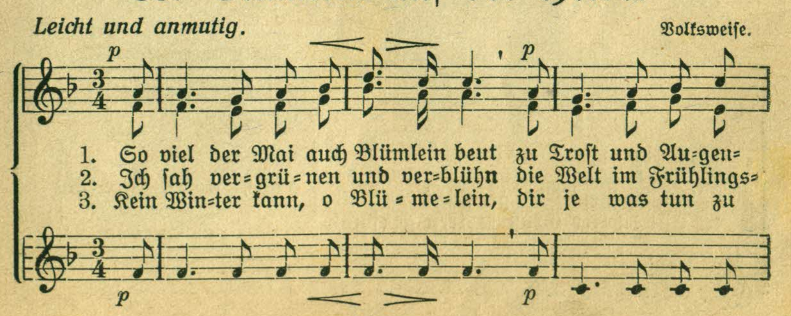
Lebhaft. Friedrich Silcher, 1789—1860.

1. O, wie bricht aus den Zwei=gen das mai = fri = sche Grün, und die
2. Wenn die Bäu=me sich wie = gen in den Lüf = ten so lind, o so
3. Wenn die Vög=lein dann singen, früh morgens zieh ich aus, will die





35. Blümlein auf der Heide.



wei = de, ich weiß nur eins, das mich erfreut, ich weiß nur eins, das
klei = de, du a = ber bleibst mein Immergrün, du a = ber bleibst mein
lei = de. Ich schloß dich in mein Herz hinein, ich schloß dich in mein

mich er=freut: das
Im=mer=grün, du } Blümlein auf der Hei = de, auf der Hei =
Herz hin=ein, du

de, { das / du / du } Blümlein auf der Hei = de, auf der Hei = de.

Hoffmann von Fallersleben (1798--1874).

36. Wohlauf in Gottes schöne Welt.

Bewegt Volksweise.

1. Wohlauf in Got = tes schö = ne Welt,
2. Du trau = te Stadt am Berges=hang,
3. An meinem We = ge fließt der Bach,
4. Ein letz = ter Gruß so treu ge = sinnt,

} a = de, a = de, a = de! } die / du / er / doch



Luft ist blau und grün das Feld,
ho = her Turm, du Glok = ken=klang,
ruft den letz = ten Gruß mir nach,
nun den Berg hin=ab geschwind!
} a = de, a = de, a = de! } Die / Die / Ach / Wer

Ber = ge glühn wie E = del=stein', ich wand=le mit dem Son = nen=
Häu = ser al = le wohl = be=kannt, noch einmal wink ich mit der
Gott, da wird so ei = gen mir, so mil = de wehn die Lüf = te
wandern will, der darf nicht stehn, der darf niemals zu = rük = ke

schein ins wei=te Land, ins Land hinein, ins wei=te Land, ins Land hi=
Hand, und nun seit=ab, seit = ab gewandt, und nun seit=ab, seit = ab ge=
hier, als wärs ein Gruß, ein Gruß von dir, als wärs ein Gruß, ein Gruß von
sehn, muß im=mer fort und wei=ter gehn, muß im=mer fort und wei=ter
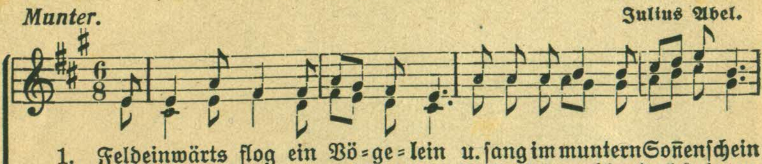
nein. / wandt! / dir. / gehn. } A = de, a = de, a = de! }
ins wei = te Land hinein.
und nun seit = ab gewandt!
als wärs ein Gruß von dir.
muß im = mer wei = ter gehn.

Ludwig Tieck, 1773—1853.
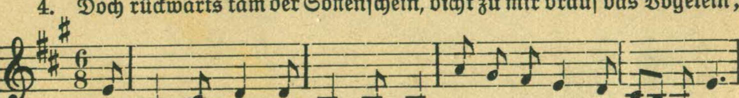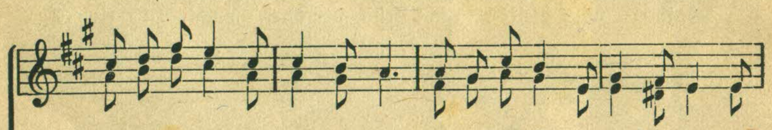


37. Herbstlied.

Munter. Julius Abel.
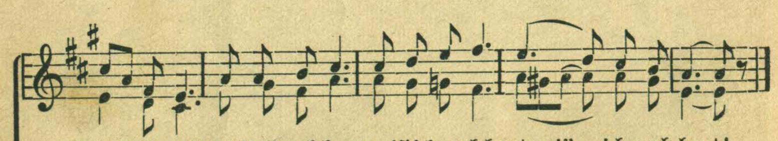


1. Feldeinwärts flog ein Vö=ge=lein u. sang im muntern Soñenschein
2. Ich horch=te auf den Feldgesang, mir ward so wohl u. doch so bang,
3. Doch als ich Blät=ter fal=len sah, da sagt' ich: Ach, der Herbst ist da!
4. Doch rückwärts kam der Soñenschein, dicht zu mir drauf das Vögelein;



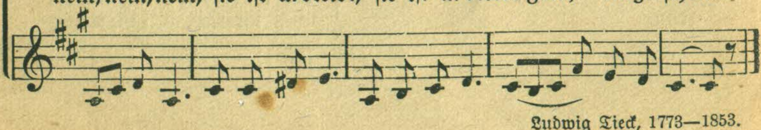


mit süßem, wunder=ba=rem Ton: A=de! ich flie=ge nun davon, weit,
mit frohem Schmerz, mit süßer Lust stieg wechselnd bald u. sank die Brust: Herz,
Der Soṁergast, die Schwalbe, zieht, vielleicht so Lieb u. Sehnsucht flieht, weit,
es sah mein tränend An=ge=sicht u. sang: die Liebe wintert nicht, nein,
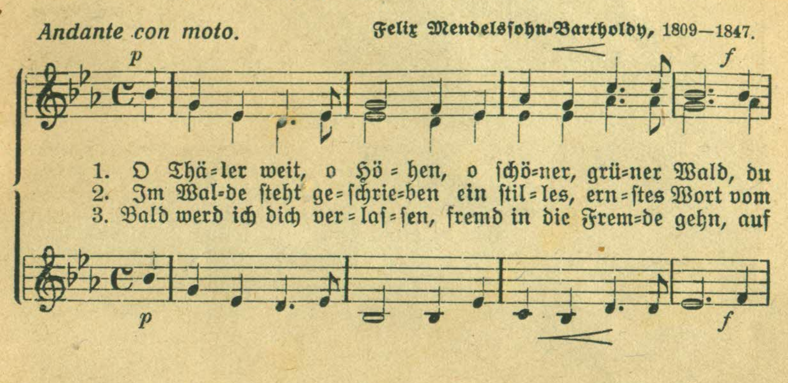




weit, weit, weit reis' ich noch heut, reis' ich noch heut, reis' ich noch heut!
Herz, mein Herz, brichst du vor Woñ, brichst du vor Woñ' o = = der Schmerz?
weit, weit, weit, rasch mit der Zeit, rasch mit der Zeit, rasch mit der Zeit.
nein, nein, nein, sie ist u. bleibt, sie ist u. bleibt Früh = lings=schein!



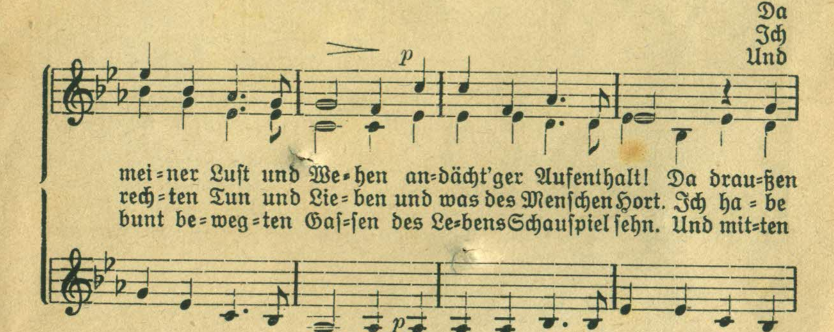
Ludwig Tieck, 1773—1853.
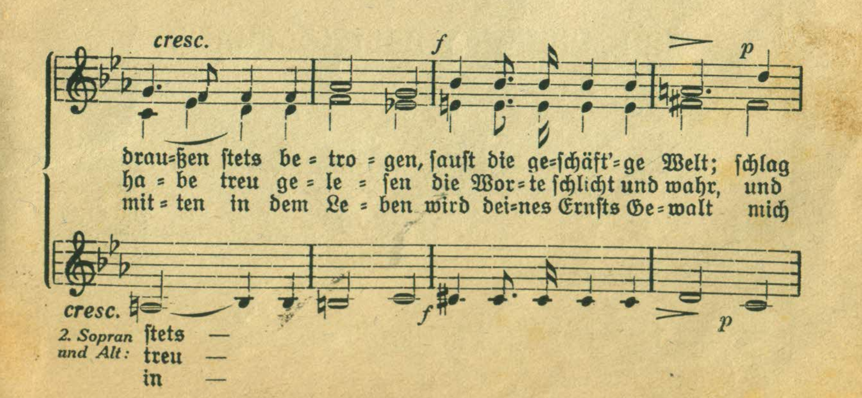
38. Abschied vom Walde.

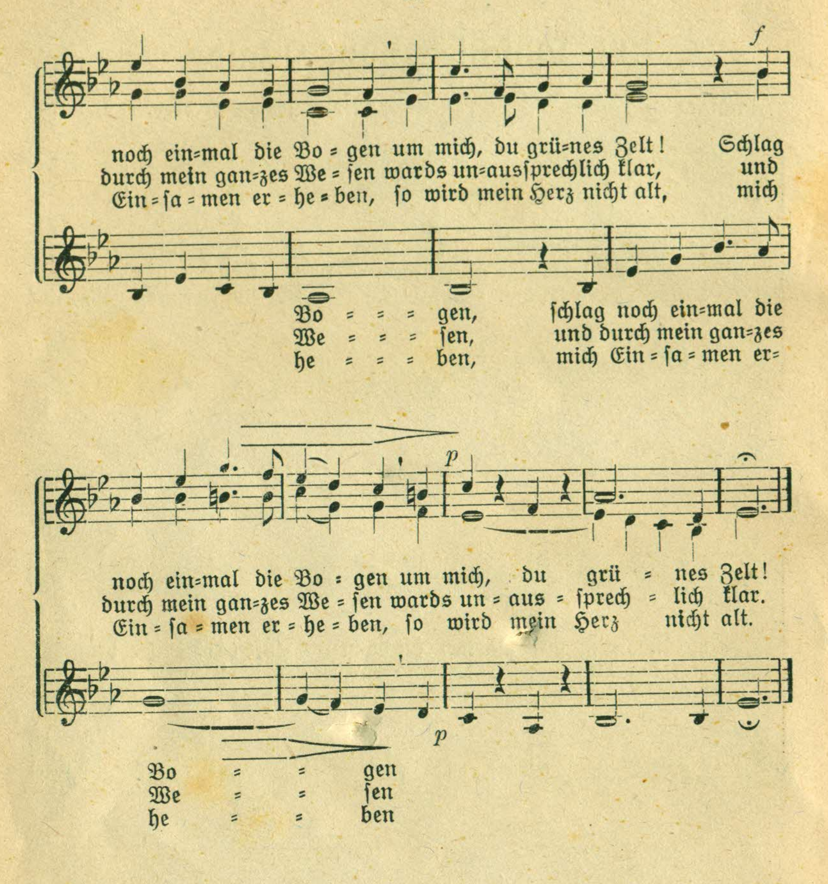
Andante con moto. Felix Mendelssohn-Bartholdy, 1809—1847.



Da
Ich
Und
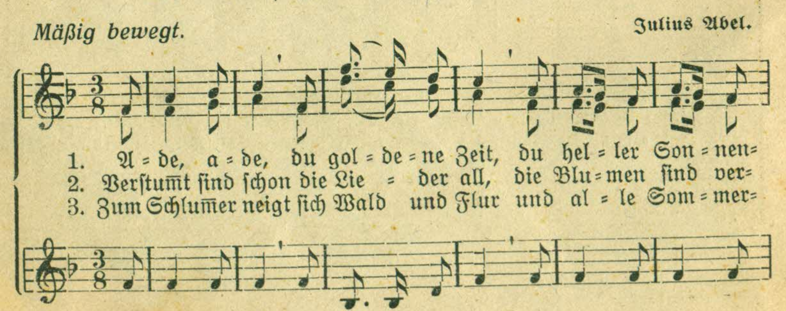








39. Abschied vom Sommer.

Mäßig bewegt. Julius Abel.



p

strahl, a=de, a=de, du grü=ner Wald, du blu=men=
blüht, und von den Bäu=men Blatt um Blatt sinkt gelb und
pracht; nun wer=de still, mein Herz, auch du, bis neu der

p f p

rei=ches Tal! A=de, a=de, du grü=ner Wald, du blumen=
le=bens=müd; und von den Bäu=men Blatt um Blatt sinkt gelb und
Frühling lacht; nun wer=de still, mein Herz, auch du, bis neu der

f p

f pp rit.

rei=ches Tal!
le=bens=müd. } A=de, a=de! A=de, a=de —!
Frühling lacht!

f pp rit.
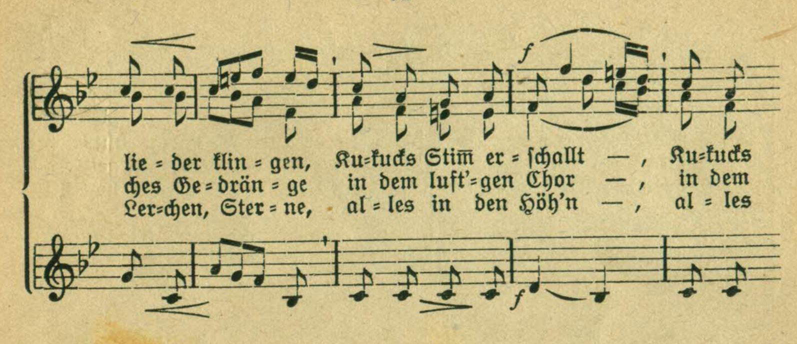
40. Morgenwanderung.
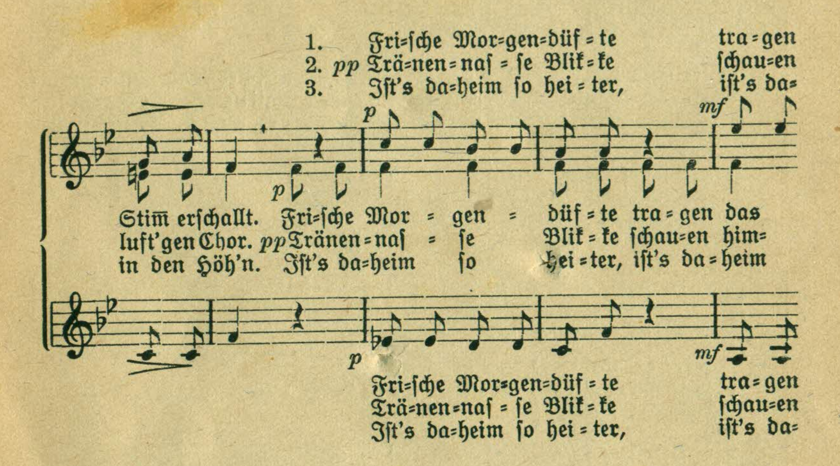
Mäßig, nicht schleppend. Melodie und Satz von Chr. Burkhardt, 1830—1908.
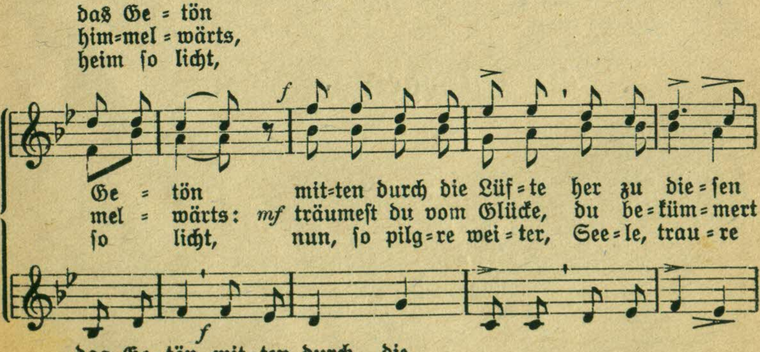
p

1. Frühmeß=glocken sin=gen drü=ben hin=term Wald; Ler=chen=
2. Sü=ße Frühlingsklänge schlagen mir an's Ohr, fröh=li=
3. Aufwärts in die Fer=ne lockt mich das Ge=tön, Glok=ken,
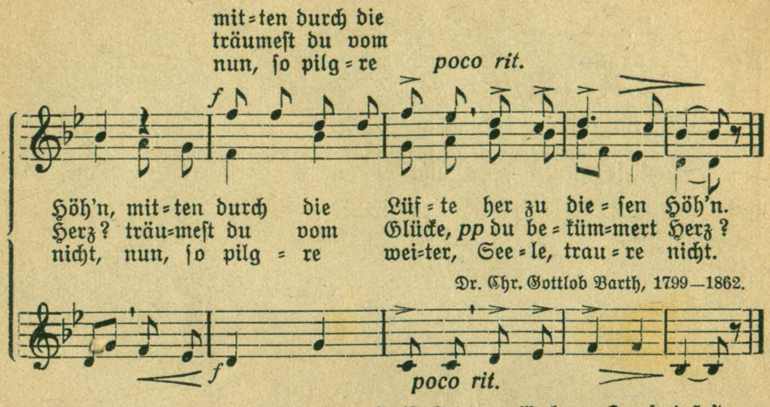
p
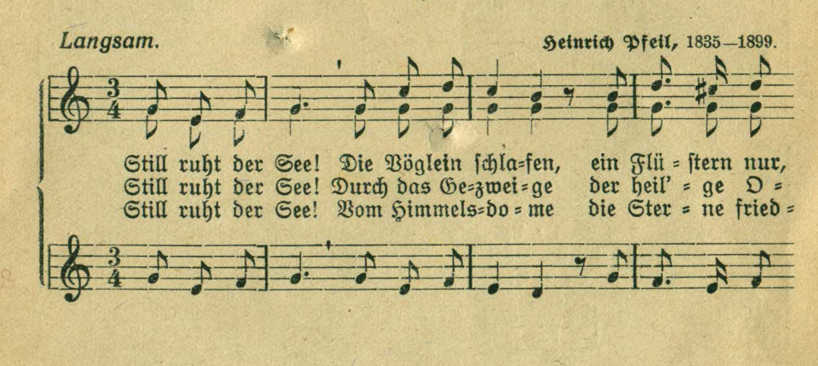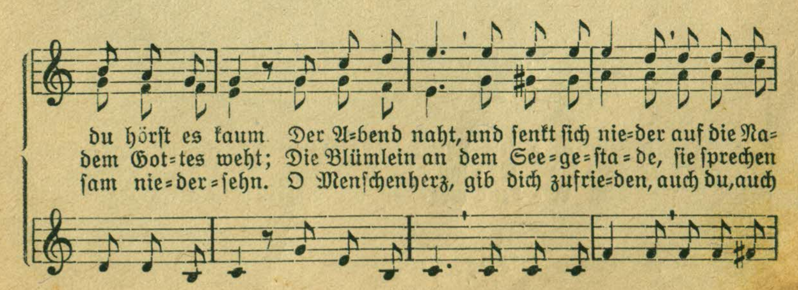






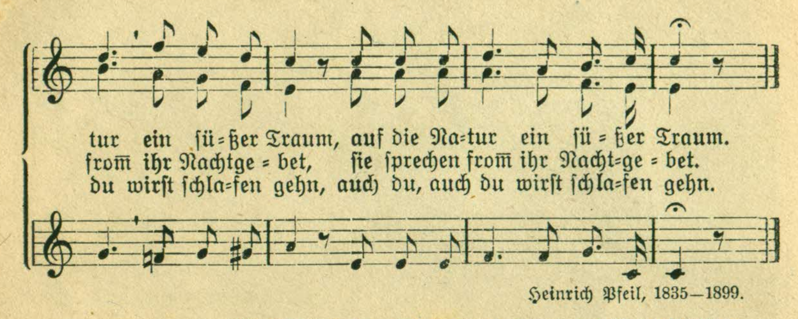
das Ge=tön mit=ten durch die
himmelwärts, träumeſt du vom
heim ſo licht, nun, ſo pilg = re



41. Still ruht der See.
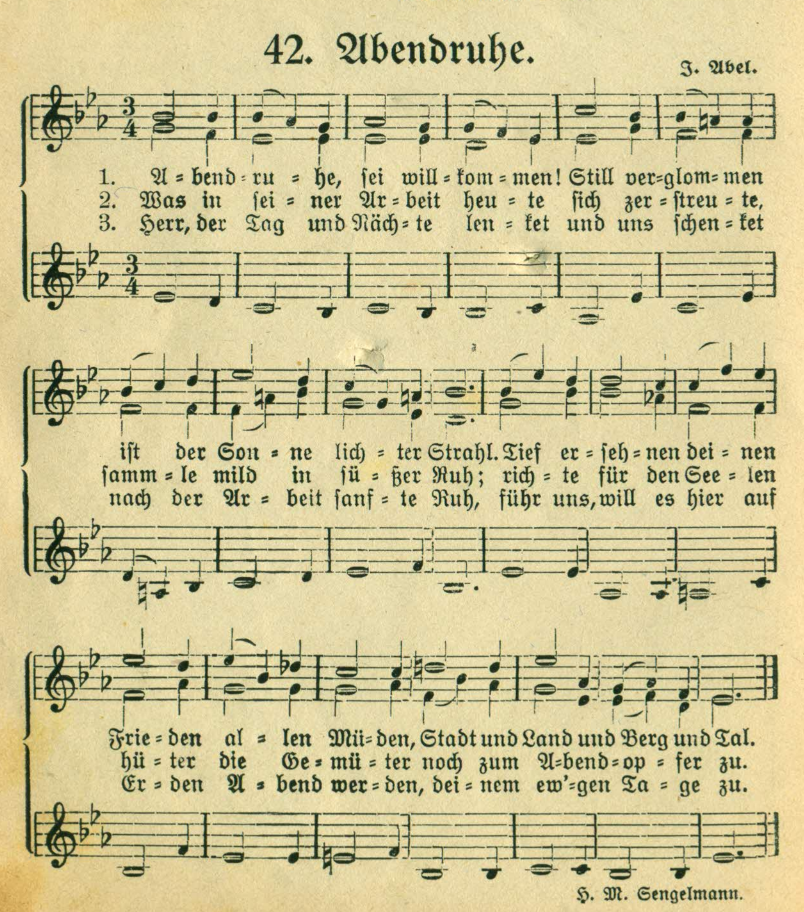






Mit Genehmigung von C. F. W. Siegels Musikalienhandlung (R. Linnemann) Leipzig.

42. Abendruhe.



43. Abendglocken.

Franz Abt, 1819—1885.
op. 154.

Langsam und feierlich.

Die A=bend glok=ken klin = gen, das Tag=werk ist vollbracht, es
Es leuchten Mond u. Ster = ne am hoh = en Himmels=zelt, aus
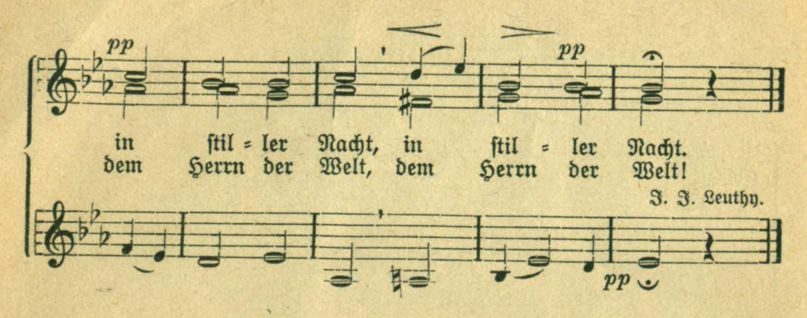
sinkt auf heil'gen Schwin=gen her = ab die stil = le Nacht. Sie
licht = er = füll = ter Fer = ne be = strah = len sie die Welt. Dort

Sie spendet
Dort tront der

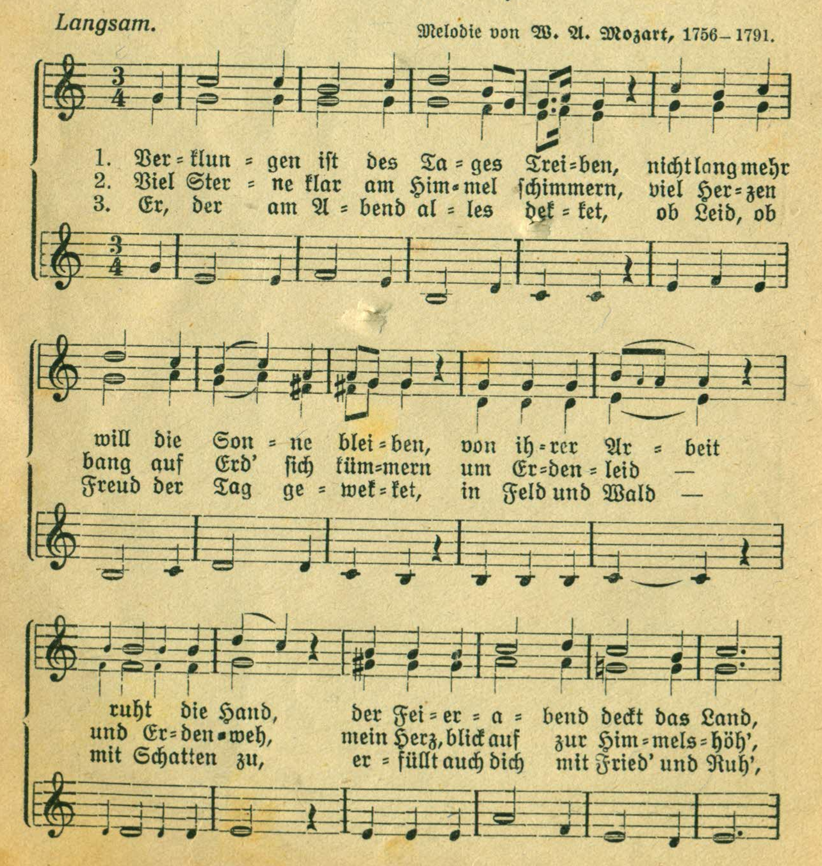
spen=det sü = ßen Schlum=mer, ver = süßt uns Leid und Kum=
tront der Heil'=ge, Heh = re; ihm sei Lob, Preis und Eh =
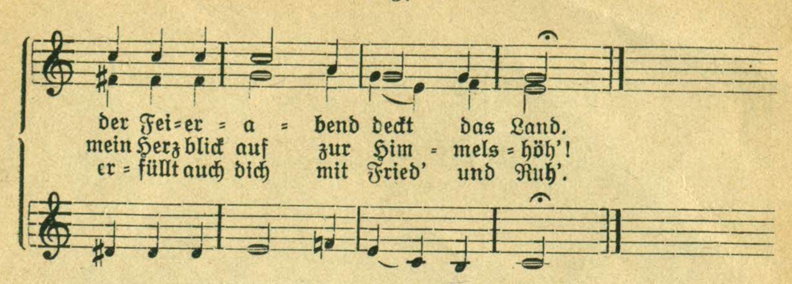
sü = ßen
Heil' = ge,

mer, ein Gott im Him=mel wacht, ein Gott im Him=mel wacht
re, der un=ser Le=ben hält, der un=ser Le=ben hält,

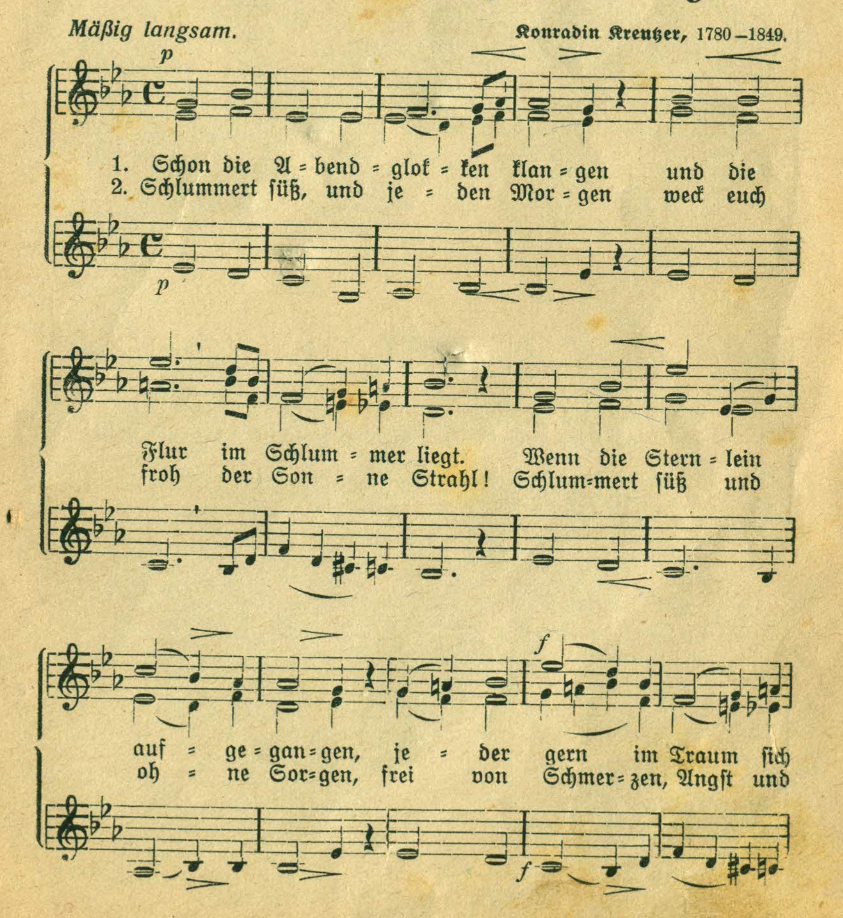


44. Abendruhe.





45. Schon die Abendglocken klangen.



wiegt. Ja, ein ru=hi=ges Ge=wis=sen mög euch stets den
Qual! Ja, ein ru=hi=ges Ge=wis=sen mög euch stets den

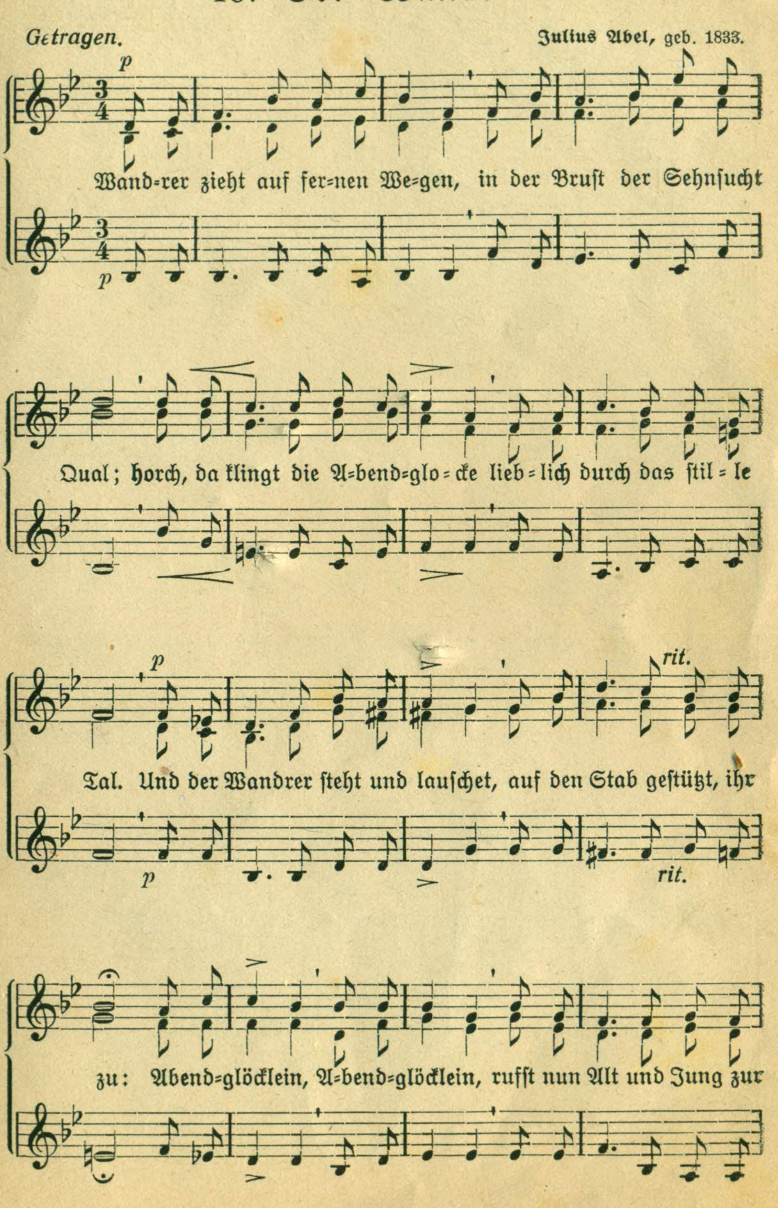
Schlaf ver=sü=ßen, bis der Mor=gen=ruf er=schallt, bis der
Schlaf ver=sü=ßen, daß, wenn Got=tes Ruf er=schallt, er nicht

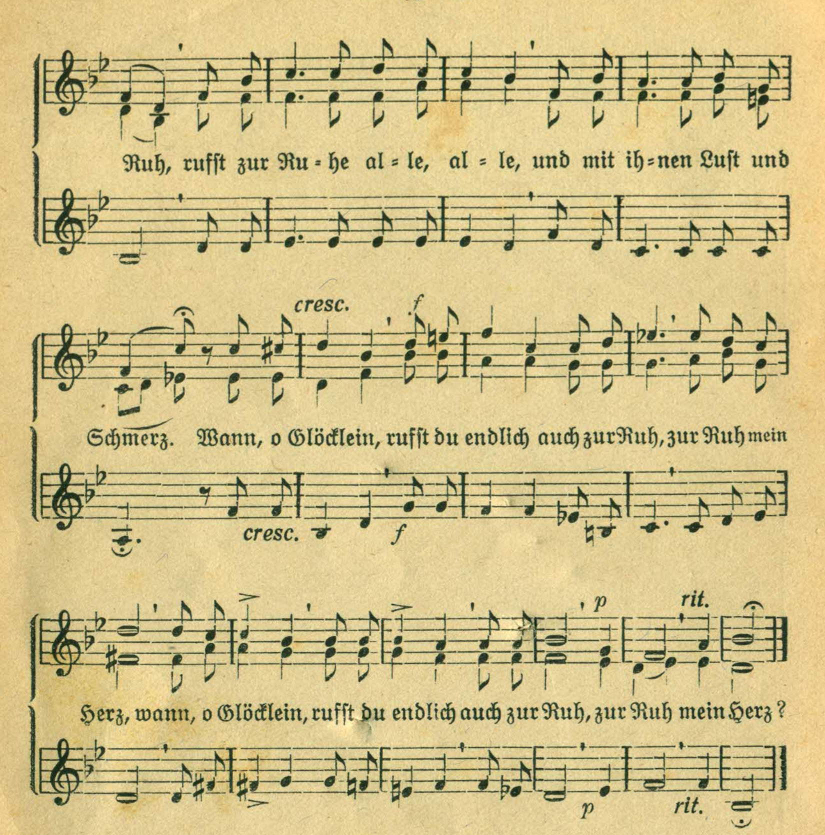
Mor=gen=ruf er=schallt und das Horn vom Fel=sen hallt!
bang ins Herz euch hallt, er nicht bang ins Herz euch hallt!

hallt, und das Horn vom Fel=sen hallt!
hallt, er nicht bang ins Herz euch hallt!

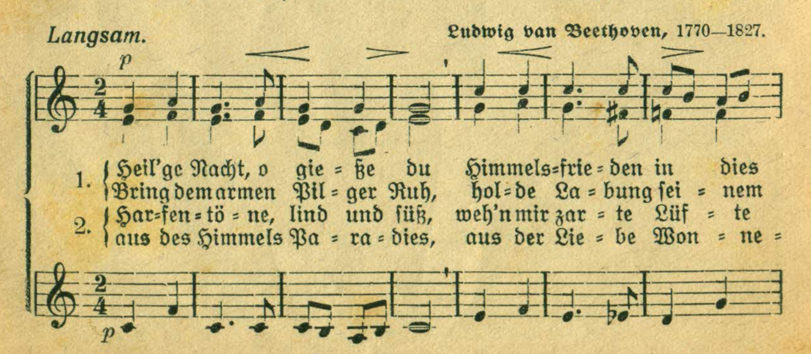
Karl Braun von Braunthal, 1802—1866.

46. Der Wanderer.





47. Hymne an die Nacht.



Einzelne

Herz! Schmerz. } Hell schon erglühn die Ster=ne, grüßen aus blauer Fer=ne:

her meer. } Glüht nur, ihr goldnen Ster=ne, winkend aus blauer Fer=ne:

cresc. f — Wiederholung: Chor.

Möch = te zu euch so ger = ne fliehn him=mel=wärts.

cresc. f

48. Wanderers Nachtlied.

Langsam und getragen. Friedrich Kuhlau, 1786—1832.

p
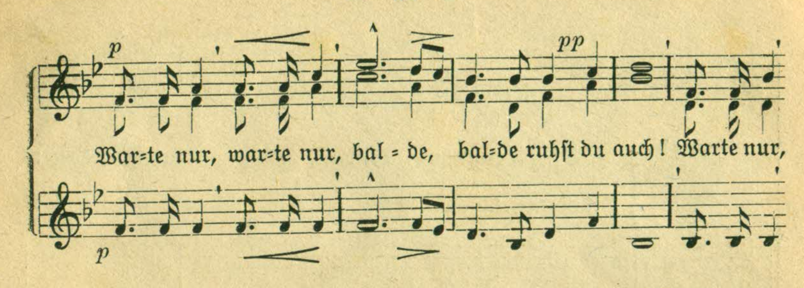
Ü = ber al = len Gi = pfeln ist Ruh', in al = len Wip=feln

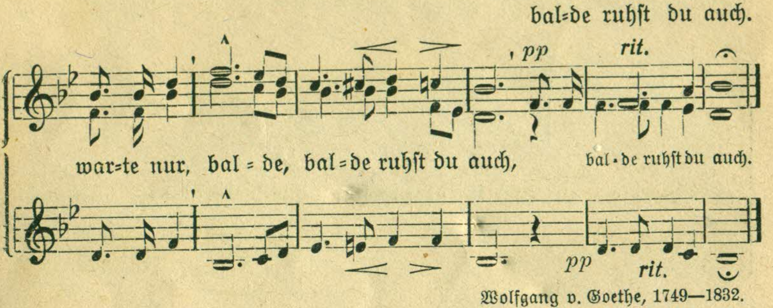
p

pp

spü = rest du kaum einen Hauch; die Vöglein schweigen im Walde.

pp
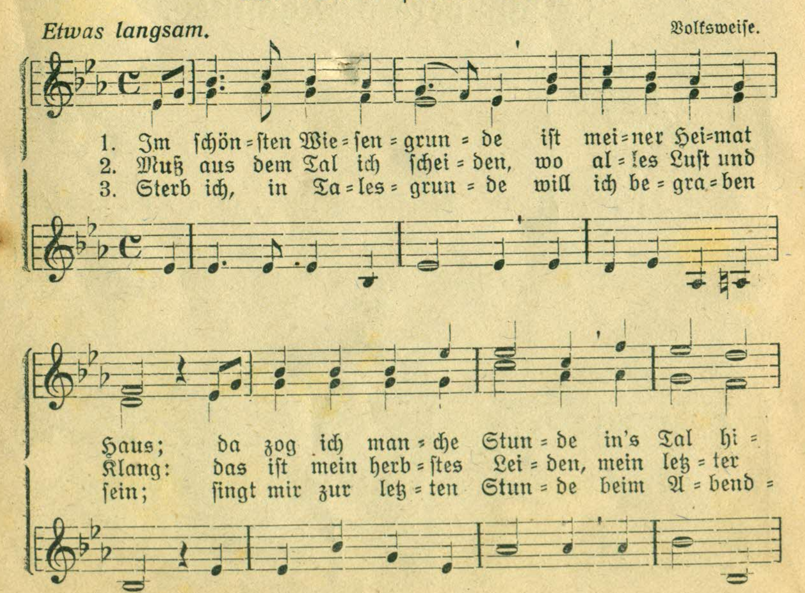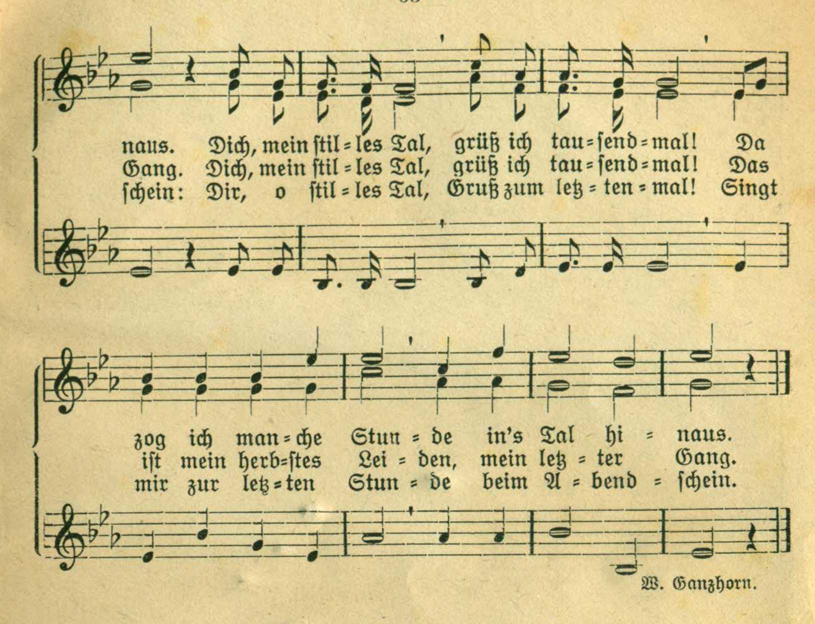




Wolfgang v. Goethe, 1749—1832.

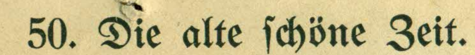
49. Das stille Tal.

Etwas langsam. Volksweise.



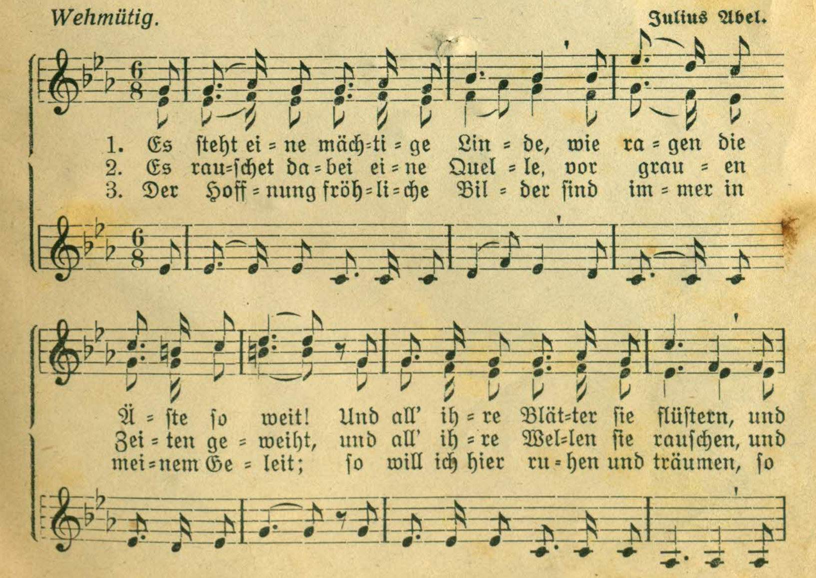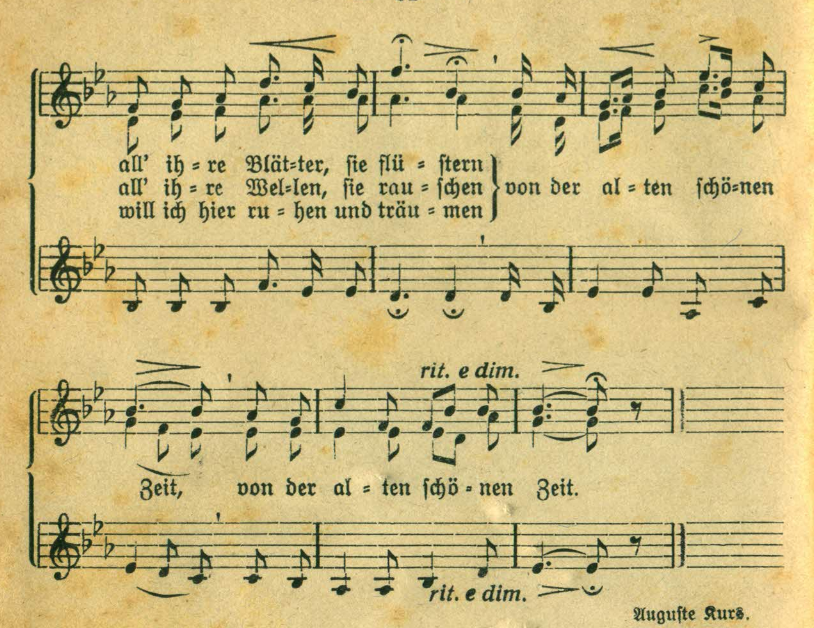


W. Ganzhorn.



50. Die alte schöne Zeit.

Wehmütig. Julius Abel.





Auguste Kurs.